

GROSS-BECKSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

Pränumeration:

Für Gr.-Beckskereker mit Zulassung in die Wohnung oder mit freier Postverendung 2 Kronen 50 Heller vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige belieben die Pränumeration direkt an die Administration einzusenden. — Einzelne Nummern 20 H.

Inserate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billig berechnet. — Remittende Inserate nach dem Amtsblatt-Tarife. — Erscheint jeden Samstag.

Pränumérations-Einladung
auf das III. Quartal 1902
des
Gross-Beckskereker
Wochenblatt.

Indem wir unsere geehrten Leser zur ferneren Pränumeration höflichst einladen, ersuchen wir diejenigen p. t. Abonnenten, deren Pränumeration mit Ende Juni abläuft, diese rechtzeitig zu erneuern; diejenigen aber, welche im Rückstande sind, diesen möglichst rasch einzusenden, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die Pränumérationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Die Administration

„Gr.-Beckskereker Wochenblatt“.

Gesundheits-Verhältnisse in Nagybcskerek.

Nagybeeskerek, 28. Juni 1902.

Eine zweite Klage, die von den Gesundheitszuständen Nagybcskerek's spricht, behauptet, daß der Typhus nicht nur ständig hier haust, sondern oft auch einen epidemischen Charakter annimmt.

Die Ungerechtigkeit dieser Behauptung wird durch nachstehende statistische Daten beleuchtet, die mir der städt. Oberarzt Dr. Weiteřchan und der Stadtarzt Dr. Mencezer zur Verfügung stellten und laut welchen der Typhus in den letzten 5 Jahren folgende Verbreitung zeigt:

1897	waren	134	Typhusfälle,	davon	43	mit tödtlichem Ausgang
1898	"	52	"	"	18	"
1899	"	36	"	"	13	"
1900	"	33	"	"	9	"
1901	"	34	"	"	8	"

Abgesehen davon, daß die obigen Daten über die Typhusfälle im Verhältnis zu der Bevölkerung von 26.000 nicht abnorm sind, weil solche Zahlenverhältnisse in Bezug auf Typhus viele andere Städte unseres Vaterlandes auch aufweisen, ist aus diesen Zahlen herauszutomentiren, daß die Zahl der Typhusfälle im Jahre 1898 eine plötzliche starke Verminderung aufweist und daß der Typhus seitdem stets nur in geringem Maße vorkommt und daß die einzelnen Fälle

einen leichten Charakter haben, was die unverhältnismäßige Verminderung der Todesfälle beweist. Die Verminderung ist fast eine überraschende. Diese nicht wegzudisputirende Thatsache hat ihren Grund. Die so plötzliche Verminderung der Typhusfälle und das Auftreten der Krankheit seit Jahren schon in so geringem Maße und der leichte Verlauf derselben ist begründet in dem guten Trinkwasser der Stadt.

Kein Zweifel, wenigstens die Beobachtungen und Untersuchungen bewiesen, daß bei der Verbreitung des Typhus das Trinkwasser eine traurige Rolle spielt und besonders das mit Typhusgift inficirte Trinkwasser ist Verbreiter dieser Krankheit, das Typhusgift aber gelangt direkt oder indirekt durch die Dejekte der Typhuskranken in das Trinkwasser. Im Begawasser schwimmen nicht nur die Schlammigkeit des Wassers verursachende, mit freiem Auge sichtbare und Ekel erregende fremde Gegenstände, sondern auch mit freiem Auge nicht sichtbare, die oben notificirte Krankheit verursachende Gegenstände, und so ist es einleuchtend, daß das Trinken des Begawassers mehr-minder stets gefährlich ist.

Es bedarf also keines Kommentars, eine wie große Rolle die auf Initiative und Betreiben der Doktoren Konstantin Plechl, Josef Weiteřchan und Jřidor Mencezer und durch den Sachseifer des Bürgermeisters Dr. Josef Grandjean ins Leben gerufenen Tiefbrunnen

Feuilleton.

Der einzige Sohn.

Von Stephan Szomaházy.

Der feiche Erwin, denn sein Name war nicht weniger elegant als seine Kravatten, hatte beim Komitat eine Ehrenstelle: er war mit einem Gehalt von fünfundsanzig Gulden monatlich als Vizenotár dem alten Archivár zugetheilt.

Doch wer hätte an solch' ein Einkommen gedacht, wenn der elegante Erwin irgendwo erschien. Beim Anblick seines diskret ausgeschnittenen aschgrauen Salonrockes und seiner feinen Chevreaulederstulpe war's einem, als ströme plötzlich nervenerregender Boulevarddunst von ihm aus.

Dort unten im grauen Häuergewühle der Provinzstadt, wo hinter den niedrigen Fenstern alte einbalsamirte Klaischbasen mit den Stecknadeln klappern und die gelben Ledergamaschen des Gerichtsexekutors allgemeinen Neid erregen — in der öffentlichen Meinung des kleinen Tarokopolis war der elegante Vizenotár das Ideal aller Backfische zwischen sechzehn und zwanzig. Sentimentale Tagebücher wiesen auf ihren verborgenen Blättern unzählige Male den mystischen Buchstaben „E“ auf, den eine Menge von Punkten und Ausrufungszeichen gleich Schildwachen umgaben.

Und die Tanzstunden der erhabenen Madame Chauffart hätten ihres höchsten Zaubers entbehrt, wenn der elegante Erwin mit seinem enganliegenden Frack, aus welchem das diamantknöpfige Hemd mit tadelloser Schneeweisse hervorleuchtete, nicht in den Sälen der heute volée erschienen wäre, wo unter den düstigen Spitzenleiden die Herzen der jugendlichen Tänzerinnen höher pochten. Mit un-nachahmlicher Eleganz walzte er den Tanzsaal

entlang, alle Tänzer in den Schatten stellend, die bei den Klängen einer alten Gitarre von Monsieur Herbert zu Jüngern Terpsichorens geweht wurden.

Rechts und links ließ er die Feuertuben seines Geistes emporsprühen, bald hier, bald dort ein erröthendes Kind beglückend. Und ebenso leicht warf er auf die feinen Velinblätter der in rothen Sammet gebundenen Stammbücher irgend eine stimmungsvoll Phrasé hin, die seliges Ahnen in mancher träumerischen Mädchenseele weckte.

Abends jedoch, wenn des Tages Flirt ein Ende nahm und er unter tiefen Bücklingen einen Fuß auf die dargereichte Hand der Mama gehaucht hatte, trat ein gelangweilter nervöser Ausdruck in seine Züge, den man in der Gesellschaft nicht an ihn kannte.

„Das Ideal der Damen“ begab sich nach Hause. Draußen in dem äußeren Stadttheile, zwischen den Häusern des Schuhmacher- und Bauernschneiderviertels, wo die arme Mama wohnte, schritt der elegante Vizenotár mürrisch fürbás in den finstern Gassen, wo die umsichtigen Väter der Stadt auch die Beleuchtung viel spärlicher angebracht hatten.

Das Schicksal nämlich, dem leider Eleganz nicht imponirt, hatte in dieser Hinsicht schlecht für den glänzenden Falter gejorgt und statt ihn in den Prunkfäden eines herzoglichen Schlosses geboren werden zu lassen, bestimmte es ihm zum Vater eines anspruchslosen, aber fleißigen Steuerbeamten, der dem allmächtigen Staat gegen eine Besoldung von achthundertfünfzig Gulden und zweihundertvierzig Gulden Quartiergeid dreißig Jahre hindurch treulich gedient hatte und von diesem winzigen Gehalt es noch ermöglichen konnte, daß sein Sohn in Budapest die Hochschule besuchte. Zum Glück trat die Katastrophe, der Tod

des Vaters, erst ein, als Erwin schon eine Stelle hatte und seit dieser Zeit erhielten Möschen und ihre Mutter das Haus von der kleinen Pension, die ihnen geblieben war.

Da dies aber für drei Personen nicht reichte, begann Möschen die Nähmaschine zu treten, um das Einkommen zu vergrößern und Berge von Schürzen und Wäschegegenständen thürmten sich auf dem Tisch, lauter bestellte Waaren, die ein Kaufmann zu guten Preisen anfertigen ließ. Aber Erwin, der von seinem Gehalt seine Schneiderrechnung kaum bezahlen konnte, fand es erniedrigend, daß seine Schwester für schöne Krämer arbeiten sollte und er lehnte sich auch dagegen auf; als er aber erfuhr, daß ein guter Theil des Einkommens dem zu verdanken gewesen, fügte er sich ergebungsvoll ins Unvermeidliche.

Wenn er aber am Abend die düstern Gassen entlang schritt und sich dem kleinen Vorstadthäuschen näherte, welches sie mit einem armen Tischlermeister theilten, umschatteten finstere Gedanken seine Stirn.

Der Unterschied zwischen den Gesellschaftskreisen, in denen er verkehrte und seinem Elternhaus war so auffallend, daß den armen Jungen verzweifelte Schwermuth übermannte und er mürrisch und wortlos sich an dem Tisch niederließ, wo Mutter und Schwester ungeduldig seines Kommens harreten.

Gespräch und Lektüre verstummten bei seinem Nahen; die Teller klapperten, der Küchentastel öffnete sich rasch und Mutter und Schwester eilten geschäftig aus und ein, um das Nachtmahl so rasch als möglich fertig zu stellen.

Erwin aber legte behutjam seinen feinen Rock aufs Bett und trommelte zerstreut auf dem Teller.

vom gesundheitlichen Standpunkte spielen, denn diese Tiefbrunnen haben thatsächlich die Verminderung der Typhusfälle zur Folge.

Unter solchen Verhältnissen ist es also verwunderlich, daß ein großer Theil der Nagybescerker Einwohnerchaft noch immer Begawasser trinkt.

In den Sommer- und Herbstmonaten pflegen in Nagybescerker vereinzelte Fälle schwerer Magen- und Gedärmerkrankungen vorzukommen, die in Folge ihres schweren Charakters von den hiesigen Ärzten „Nagybescerker Typhus“ getauft wurden. Diese Krankheiten haben das Charakteristische, daß sie, wenn sie auch ein noch so schweres erschreckendes Bild zeigen, doch nach 1—2-wöchentlichem Bestand mit Heilung enden.

Diese schweren Magen- und Gedärmerkrankheiten sind jedoch weder mit dem Typhus, noch mit dem Trinkwasser in Verbindung, sie hängen mit der südlichen Sommerhitze und mit dem Genuß der demzufolge rasch verderbenden Speisen und des Obstes zusammen.

In den ersten Monaten dieses Jahres kamen laut ärztlichen Meldungen nur 27 Typhusfälle in Nagybescerker vor, und diese mit so gelindem Verlaufe, daß von diesen im Ganzen nur 2 Todesfälle sich ergaben. Diese Fälle verursachten den unmotivierten Schrecken und Furcht.

Von den andern ansteckenden Krankheiten (Scharlach, Diphtheritis etc.) ist nicht der Mühe werth zu sprechen, weil diese in Nagybescerker nur selten einen epidemischen Charakter annehmen, was die amtlichen statistischen Daten des städt. Physikates beweisen, sporadisch kommen sie aber hier bei einer so dichten Bevölkerung ebenso wie anderwärts vor und gänzlich können sie weder hier noch anderwärts ausgerottet werden.

Aus all' diesem erzieht man, daß die Gesundheitsverhältnisse Nagybescerker und der Umgegend nicht schlechter sind, als die der andern Städte im Tieflande und daß die Ausiprengung, Nagybescerker wäre stets von Ma-

laria und Typhus geplagt, absolut keine Basis hat.

Nagybescerker trägt in Folge seiner Lage den Charakter des tiefländischen Klimas an sich. Der sehr kalte, windige Winter schlägt fast plötzlich, ohne Uebergang in die überraschende, an spontanen Luftveränderungen reiche, erstickende Sommergluth über, dadurch nimmt die Trockenheit einen solchen Grad an, daß die Vegetation wegen Mangels an Regen früh verdorrt, vergilbt und zugleich werden die Wege mit dichtem Staub belegt, den der fast immer wehende Wind in großen Wolken verschleppt. Hierzu kommt, daß Nagybescerker nicht kanalisiert ist, daß die meisten Häuser nach tiefländischer Sitte niedrig, nicht mit Keller versehene Gebäude mit gestampften Mauern sind, schattige Promenaden, Ausflugsplätze nicht existiren, die ganze Umgegend eine einzige, baumlose Ebene ist, wo das Auge nie einen Ruhepunkt findet.

Es ist demnach klar, daß speziell aus gebirgigen Gegenden hierher einwandernde Menschen sich schwer akklimatisiren können.

In Nagybescerker haust in Folge seiner Lage, seines Klimas und der obigen Verhältnisse nicht nur, sondern dominiert die Tuberkulose. Auf diesem Gebiete ist noch viel zu thun, wodurch gleichzeitig auch die Gesundheitsverhältnisse Nagybescerker sanirt würden. Schaffung von schattigen Promenaden, die Umwandlung des Waldes in einen Ausflugsort und Annäherung desselben an die Stadt durch ständige und billige Kommunikation, Hebung der öffentlichen Reinlichkeit, sorgfältige Bepflanzung der Gassen in trockenen Zeiten, die Bepflanzung der Umgegend mit Bäumen und Kanalisierung so weit es möglich ist, das sind solche Anstalten, durch die das Individuum ebenso wie die Gemeinschaft nur gewinnen können.

Vorläufig können wir uns auch dessen freuen, daß sowohl die Komitats- als städtischen Aerzte ihre Aufmerksamkeit der hier hausenden Krankheit, der Tuberkulose zuwenden und daß

geplant ist, die Komitatspitäler mit Sanatorien für Lungenkranke auszustatten.

Mit einem Worte, auch auf diesem Gebiete werden sich mit der Zeit die Verhältnisse bessern, es werden von der Zeit imperativ geforderte Anstalten ins Leben gerufen werden und durch diese werden sich die Gesundheitsverhältnisse der Stadt auch bessern.

Dr. Béla Fialowski.

W o c h e n b l a t t.

Budapest, 26. Juni 1902.

Einen tiefen Eindruck machte überall die Nachricht von dem Tode des Königs Albert von Sachsen, welcher Freitag nach dreißigjähriger Regierung einem langen tüchtigen Leiden erlag. Der verblichene König war ein klarer, denkender Kopf, ein biederer Charakter und ein begeisterter Förderer der Literatur und Kunst. Unsere Sympathien und die Trauer über den Tod König Albert's hebt noch der Umstand, daß er ein intimer Freund und Verehrer unseres geliebten Königs war.

In kurzer Zeit wird das Abgeordnetenhaus in der Sandorgasse zu existiren aufgehört haben. Noch vor wenigen Tagen herrschte pulstrendes Leben in demselben, heftige Debatten im Saale, lebhaftes Getriebe im Foyer und Buffet und nun überall das Bild der Zerstörung. Die Bibliothek und einige Nebenträume wurden schon ins neue Parlamentsgebäude überführt und wenn unsere Landesväter nach ihren dreimonatlichen Ferien in die Hauptstadt zurückkehren, wird im alten Parlamentsgebäude nichts mehr übrig sein, als die leeren Wände.

Ebenso wie in der Politik, haben auch unsere Institute der Wissenschaft und Kunst ihre Ferien begonnen. Die Schlussprüfungen an den Schulen haben ihr Ende erreicht und unsere Museentempel werden mit Ende dieser Woche ihre Pforten schließen. Die Künstler, welche noch nicht ihre Stambäder aufgesucht, ergehen sich in Gastspielen in der Provinz, wo sie mit großer Begeisterung aufgenommen werden. Bei uns in der Hauptstadt aber beginnt die Sommerfaison, welche sich jedoch bisher etwas kühl anläßt.

Von dem technischen Fortschritt unserer Neuzeit zeugt jene Geschwindigkeit, mit welcher der Besten Theil der Eisenbahnverbindungsbrücke über

Zuweilen wenn irgend ein seltenes Gericht aufgetischt wurde, fragte die ob ihrer Kochkunst früher vielgepriesene Mama:

„Nun, schmeck's?“

Er zuckte gleichgültig die Achseln — und wenn er besonders guter Laune war, pflegte er gnädig zu antworten:

„Gut.“

Der lebenswürdige geistreiche Causeur ward zu Hause zum unausstehlichen trockenen Bedanten, der stundenlang nicht den Mund aufthat und wenn er bei ganz besonderen Anlässen eine Bemerkung fallen ließ, geschah es in einem solchen Ton, wie ihn die Monarchen anschlagen, wenn sie Cerele halten.

Wenn Köschen zuweilen etwas erzählte — natürlich von den Ereignissen der Gasse, aus der sie nie hinauskam — hörte er sie mit gering-schätzigem Lächeln an, welches zu sagen schien: „Wie kleinlich. Und Ihr meint, daß mich das interessiert.“

Aber von seiner Welt, an die das junge Mädchen mit sehrender Neugierde dachte, sprach er nie, als könnten diese einfachen Frauen das gar nicht verstehen.

An manchem mondheilen Sommerabend, wenn die Akazien der kleinen Vorstadt heranziehende Düfte in die Nacht hinausandten, wagte Köschen wohl eine zarte Anspielung, wie herrlich es wäre, sich jetzt draußen auf der mondbeschiedenen Gasse zu ergehen, wo sich nach dem Nachtmahl ein lebhafter Korso entwickelte; aber natürlich rekrutirten sich die Spaziergänger nicht aus jenen vornehmen Kreisen, die der elegante Erwin seinesgleichen nannte. Und da pflegte er dann jedesmal unmutig auf dem Sessel hin- und herzurücken und zu stottern:

„Ich bedauere, aber heute geht's nicht. Wenn ich's früher gewußt hätte — — Aber heute Abend bin ich schon verjodet.“

Und Köschen fügte sich mit stiller Resignation und hing sich an den Arm des hübschen Nachbartschötersleins, der ein redseliger Ellenreiter den Hof machte.

An rauhen Wintertagen, wenn draußen der Schnee in dichten Flocken fiel, kehrte der glänzende junge Mann oft spät von den vornehmen Thee- oder Kaffeegesellschaften zurück, wo sein geistreiches Geplauder alle Anwesenden entzückte.

Umso mürrischer war er stets, wenn er sich dem in tiefes Dunkel gehüllten Vorstadthäuschen näherte, wo im wohligen warmen Nestchen Mutter und Schwester an dem hellbeschienenen Tische saßen und arbeiteten.

Und siehe da, einmal war's geschehen, daß Bänder, Tüll und Spitzen auf dem Tisch ausgebreitet lagen und Mama den Eintretenden geheimnißvoll lächelnd fragte: „Erräthst Du nicht, wozu wir uns rüsten?“

Dann fuhr sie fröhlich fort: „Wir gehen Samstag zu einem Ball. Der Krankenunterstützungsverein der Gewerbetreibenden veranstaltet das Fest. Köschen vorjähriges Sommerkleid bedarf nur geringer Aenderungen und es wird fast nichts kosten.“

Der gestrenge Bruder aber runzelte die Stirn und fragte:

„Wer wird dort sein?“

Ja, das war ein heikler Punkt, denn um aufrichtig zu sein, besuchten den Ball nur die ärmeren Mädchen der Vorstadt, die sich von Jahr zu Jahr auf diesen Ball freuten. Natürlich von Ballmütern, Tanzordnungen und vornehmen Tänzern konnte bei dem Ball im „Rothen Döhlen“ nicht gut die Rede sein.

Mit vornehm verächtlicher Kälte fragte er wieder:

„Und in diese Gesellschaft gehst Du?“

Die Mutter meinte schlüchtern: „Das arme Mädchen hat aber gar keine andere Zerstreuung.“

„Keine Zerstreuung. Muß man denn Zerstreuung haben? Wo steht das geschrieben, daß man sich unterhalten muß? Oder wollt Ihr mich mit Gewalt kompromittiren?“

Und die armen Frauen seufzten beschämt:

„Nein, wir dürfen ihn nicht kompromittiren.“

Die Bänder, die Spitzen und der Stoff wanderten in das verborgenste Fach des Schrankes zurück und Köschen entsagte.

Da geschah plötzlich etwas ganz Ungeahntes. Im Sportverein, wo die friedlichen Federhelden der Kleinstadt zu blutdürstigen Rittern geschlagen wurden, ward eines nebeligen nassen Novembermorgens Kassenrevision angeordnet.

An diesem Morgen nahm der elegante Erwin seinen Weg vom Freizeitladen nicht ins Komitatshaus, sondern trat den Heimweg mit so auffallender Eile an, daß ihm der Spezereihändler an der Ecke neugierig nachschaute.

Die Mutter blickte erstaunt vom Säubern des Frühstückgeschirres auf, daß sie eigenhändig besorgte.

„Was ist geschehen?“

„Nichts, gar nichts.“

Dann schickte er den Sohn des Tischlers, der im Hofe spielte, nach Zigaretten, ging in sein Zimmer und rauchte mit wahrer Gourmandise eine dünne Stambulzigarette aus der Bernstein-Zigarettenspitze, die ein süßes Andenken an eine Vieliebchenwette gewesen und blies bedächtig die Aschenstäubchen fort, die auf den tadellosen Rock gefallen waren.

Dann schrieb er auf die Rückseite einer Postkarte gleichgültig die wenigen Worte: „Leb' wohl, Mama, ich sterbe aus freiem Willen.“

Dann lehnte er den geistreichen hübschen Kopf an die Lehne des Armstuhls und schoß sich elegant wie ein Graf eine Kugel durch den Kopf.

In dem herzzerreißenden Jammer, mit dem Mutter und Schwester neben dem blutigen Leichnam niedersanken, dessen ganze dürftige Eleganz der Schmutz des Todes verunstaltete, in ihrem unsäglichen Jammer kam ihnen nicht der Gedanke, welche große Ehre ihnen ihr Abgott, der Stolz der Familie, mit dieser vornehmen Todesart erwiesen, deren ganze Größe diese Plebejer gar nicht zu erfassen vermochten.

Nacht ausgetauscht wurde. Um 10 Uhr Abends sollte noch der letzte Zug über die Brücke, um elf Uhr Nachts wurden die Austausch-Arbeiten begonnen, und bevor noch der Morgen graute, konnte der Verkehr auf der Brücke, welcher durch die Arbeiten in keiner Weise gestört wurde, fortgesetzt werden. Vor einigen Jahrzehnten noch hätte man sich durch die Raschheit dieses Experimentes in die Märchenwelt versetzt geglaubt, doch heute in der Zeit des Dampfes und der Elektrizität weiß man, daß Geschwindigkeit keine Hexerei ist.

Süd-Ungarn.

Erzherzog Josef in Torontál. Erzherzog Josef wird in nächster Zeit das Torontáler Komitat abermals mit seinem hohen Besuche auszeichnen. Wie nämlich aus sicherer Quelle verlautet, wird der Erzherzog am 2. Juli nach Elemér kommen und dort als Gast des Geheimrathes Baron Ernest Daniel, des gewesenen ungarischen Handelsministers, verweilen. Die Familie Daniel traf dieser Tage in Elemér ein.

Das Jagdgebiet des Thronfolgers. Dem Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand wurde — wie man aus Torontál-Almás schreibt — das Fuchs-Jagdrecht auf dem die Gesamtmarkung der Gemeinde Torontál-Almás durchquerenden Köhrichtbestände (Mabela) sammt einem denselben rechts und links flankierenden zweihundert Meter breiten Schotterrain von Seite der genannten Gemeinde zur immerwährenden Verfügung gestellt. Die Unterbreitung der hierauf bezüglich erbrachten Beschlüsse und der Bitte um Annahme des zur Verfügung gestellten Jagdrechtes ist jetzt im Zuge. Die Einwohnerchaft der Gemeinde gibt sich der Hoffnung hin, daß Se. Hoheit das ihm gestellte Anerbieten annehmen werde.

Religionsprofessoren-Prüfung. Im Temesvárer Konsistorialsaal fanden vorgestern unter Vorsitz des Weihbischofs Josef v. Németh die Befähigungsprüfungen für Mittelschul-Religionsprofessoren statt. Zu denselben meldeten sich drei Kandidaten, nämlich Alexander Raskó Kaplan in Szegedin, Martin Wegger Kaplan in Nagytitinda und Georg Waldmann Religionslehrer am Gymnasium in Mató. Alle drei Kandidaten erhielten die Befähigung.

Ein Kossuthdenkmal in Torontál-Bárhely. In Torontál-Bárhely hat sich ein Comité zur Errichtung eines Denkmals für Ludwig Kossuth konstituiert. Dasselbe hat einen begeisterten Aufruf zur Sammlung erlassen.

Notärswahl. Gelegentlich der Notärswahl in Dinyás wurde der bisherige Hilfsnotär in Melence Szpetozar Krstits ein Kandidat unserer Stadt, gewählt.

Südungarischer Lehrertag. Ueber Einladung der Stadt Werschetz wird der Südungarische Lehrerverein seine Jahresversammlung diesmal am 21., 22. und 23. August in dieser Stadt abhalten. Wie bisher immer, wird die öffentliche Meinung den Ehrentag der Volksbildner Südungarns, die hier als die Bannerträger und Vorkämpfer der nationalen Gesinnung und Kultur in die Reihe der wichtigsten Faktoren gehören, mit der größten Sympathie begleiten. Das Präsidium des Vereines hat aus diesem Anlasse einen vom Vizepräsidenten Josef Molnár und dem Sekretär Béla Zentny gefertigten begeisterten Aufruf an die Lehrer und Schulfreunde, welche an dem Lehrertage und den durch denselben gebotenen Begünstigungen theilnehmen wollen, mögen dies bis spätestens 10. August l. J. beim Präses der Lokalkommission, Schuldirektor Karl Boiger in Werschetz, nebst Einzahlung des Theilnehmerbetrages von 2 Kronen, anmelden. Diejenigen, welche an dem Ausfluge nach der Albana und Perlesbad theilnehmen wollen, haben nebst dem obigen Beitrag noch eine Krone für die Arrangirungskosten des Ausfluges ebenfalls an den Kassier des Ortscomités in Werschetz einzuzahlen.

Die Csátáder Lenau-Feier wird infolge des lebhaften Interesses, welches derselben von den vornehmsten literarischen und politischen Kreisen entgegengebracht wird, — über den ursprünglich geplanten Rahmen hinaus voraussichtlich große Dimensionen annehmen. Von einer Enthüllung des Denkmals selbst wird man zu

dem festgesetzten Termine — 13. August, dem 100-jährigen Geburtstag Lenau's — schon aus dem Grunde absehen müssen, weil bis dahin ein Denkmal, selbst in der bescheidensten Ausführung, nicht fertiggestellt werden könnte und auch deshalb, weil die Sammlungen sozusagen erst begonnen haben und das Comité demzufolge über die Höhe des aufzubringenden Fonds auch nicht annähernd orientirt sein kann. Am 13. August wird demzufolge — wie man meldet — bloß die Grundsteinlegung des Denkmals und die Befestigung der Gedenktafel am Geburtshause des Dichters unter großen Feierlichkeiten vor sich gehen. Wegen Ausführung des Denkmals scheidet das Comité mit dem Budapester Bildhauer Eduard Kallos in Unterhandlung. — Diözesanbischof Geheimrath Alexander v. Döbessy hat dem Comité in Csátád den Betrag von 100 Kr. übermittelt.

Eine Aktion der Defonomiebeamten. Man schreibt aus Temesvár: Im Josefstädter Hotel zum „Vogel Strauß“ versammelten sich Sonntag 122 nicht diplomirte Defonomiebeamte der Komitate Temes, Torontál, Krassó-Szörény und Arad, um gegen den § 25 des XXVII. G. A. vom Jahre 1900 Stellung zu nehmen. Laut diesem können nämlich vom Jahre 1906 angefangen die Großgrundbesitzer auf ihren Gütern nur diplomirte Defonomiebeamte anstellen und hätte dies zur Folge, daß die 7—8000 nicht diplomirten Defonomiebeamten des Landes vom Jahre 1906 an bradlos werden. Die Konferenz schloß sich dem Beschlusse des Landeskongresses der nicht diplomirten Defonomiebeamten an, wonach an die Regierung eine Petition zu richten ist, welche um die Abänderung dieses Gesetzes ansucht. Die Abänderung könnte so erfolgen, daß sich das Gesetz nur auf neu anzustellende und nicht auf die schon vor 1900 angestellten nicht diplomirten Defonomiebeamten bezieht.

Hochwasser. Der Oberstuhlführer des Pancsovaer Stuhlbezirkes Dr. Eugen v. Gyertyánffy verständigte telegraphisch das Vizegouvernement, daß die Donau unterhalb Pancsova ausgetreten und den mehrere tausend Foch großen Hötter der Gemeinden Borcsa und Barányos überschwemmt. Vizegouverneur Dr. Dellmanies verständigte sofort den Ackerbauminister von der Gefahr und bat zugleich, der Minister möge gestatten, den Thierstand der gefährdeten Gemeinden auf die Deliblaten Sandweide zu treiben. Die beiden Gemeinden sind beinahe jedes Jahr vom Hochwasser bedroht, so daß man kompetenterseits mit dem Gedanken umgeht, dieselben anderswo anzusiedeln.

Vernichtete Gemeinde. Die Krassó-Szörényer Gemeinde Valeamare ist total vernichtet. Freitag Nachmittags ging ein halbstündiger Hagel über die Ortschaft, welchem ein zweistündiger wahrhaftiger Wolkenbruch folgte. Die mit riesiger Behemung von den Bergen herabströmenden Wassermengen und Eisstöße demolirten sämtliche Gebäude des Ortes. Unter den Trümmern der eingestürzten Häuser wurden bisher 9 Tode hervorgeholt. Das im Freien befindliche Vieh wurde von dem Unwetter total vernichtet. Die Bevölkerung hat ihr ganzes Hab und Gut eingebüßt.

Unglück auf der Donau. Wie man aus Orsova meldet, schleuderte ein auf der Donau wüthender Sturm drei auf der Donau befindliche Rähne so heftig an den Felsen Babakai, daß die Rähne vollkommen zerstückert wurden. Sämtliche Insassen der Rähne, 25 an der Zahl, ertranken in den Fluthen der Donau.

Nagytitinda. Der jüngst hier stattgehabte Jahrmart wies einen geringen Umsatz auf. Der Schweineantrieb war nicht gestattet und war die Kauflust im Allgemeinen gering. — Der König hat den kön. Gerichtsrath beim hiesigen Gerichtshofe János Malonyay in die siebente Gehaltsklasse befördert. — Das hiesige Staats-Obergymnasium beging gestern unter großen Festlichkeiten die 25. Jahreswende seines Bestandes.

Pancsova. An der hiesigen höheren Handelsschule fanden die mündlichen Maturitätsprüfungen mit folgendem Resultate statt: Es bestanden 15 Frequentanten die Prüfung und wurden als gutreis erklärt: Rudolf Breckner, Eduard Kutassi, Alexander Müller und Ernest Kojenberg; reif: Julius Csaballa, Alexander Csaballa, Mich. Dittich, Béla Kutas, Wilhelm Kreuzinger, Lazar Lehotyán, Demeter Kanisavljevits, G. Schaffer, Vladimir Stanits, Peter Stiebel und Elemér Szomjál. — Im Gebiete unserer Stadt wurden 507 drei—fünfjährige Knaben und 499 drei—fünfjährige Mädchen konstatirt; hiervon erhalten zuhause 683 Kinder keine Aufsicht; 6—12-jährige schulpflichtige Kinder gibt es 1067 Knaben und

1058 Mädchen, zusammen 2125; 13—14-jährige schulpflichtige sind 454 Knaben und 358 Mädchen, zusammen 812, Gesamtsumme 3943 schulpflichtige Kinder. Diese sind der Konfession nach: 1805 r.-l., 1 gr.-l., 1852 gr.-or., 583 evang. A. C., 168 evang. H. C., 4 unitar., 202 israelitische, 7 konfessionslos; der Nationalität nach: 575 Ungarn, 2160 Deutsche, 30 Rumänen, 17 Slowaken, 1824 Serben, 20 Kroaten. — Schiffskapitän Ludwig v. Herteleny ist einem Herzschlage erlegen. — Der hiesige Jahrmart beginnt am 10. und endet am 13. Juli. — Der mit der Leitung der hiesigen Expositur betraute Schulinspektor Johann Faragó hat im abgelaufenen Schuljahre sämtliche Schulen seines Bezirkes inspizirt und auch den Prüfungen an den meisten Schulen beigewohnt. — Beim hiesigen Obergymnasium fanden die Maturitätsprüfungen mit folgendem Resultate statt: Von den neun Maturanten wurden als vorzüglich: M. Janyatov und Franz Mayerhöffer; als gut: David Blau, A. Halm, Elias Zocastovits und G. Pájus; und als einfach reif: Koloman Halász, Nikolaus Medzihradský und Edmund Stenhura erklärt. Ein Schüler wurde auf 1 Jahr zurückgewiesen. — Grundbuchleiter Josef Bestalits wurde in die 3. Stufe der neunten Gehaltsklasse befördert. — Die hiesige Erzieherin Dehanta Stirjál sprang in Folge eines Familienzwistes in die Temes, wurde jedoch durch einen Matrosen gerettet.

Zsombolha. Im hiesigen „Jesuleum“, dem kürzlich aufgeweihten Wohlthätigkeits-Institute, wurde die Ovoda dieser Tage eröffnet. — Die Mädchenbürgerschule wird im nächsten Schuljahre eröffnet. — Der hiesige Bürger Johann Koch hat an der hiesigen Bürgerschule eine Stiftung von 200 Kr. gemacht, von deren Zinsen ein im Rechnen hervorragender Schüler alljährlich prämiirt wird. — Die Tochter Györgyike der Frau Witwe Martha Threiß hat die Lehrerinnen-Befähigungsprüfung mit gutem Erfolge erworben. — Getraute: Mik. Petri mit Barbara Frauenhoffer, Michael Konerth mit Barbara Frombach. — Gestorbene: Mathias Flauter, Anna Szilágyi geb. Gorcsa, Franz Eckert, Josefa Decker, Margarethe Frombach, Katharina Amon, Anna Alberscheidt geb. Flóry, Josef Konrad, Stefan Virág.

Temesvár. Die hiesige städtische Beamten-Restauration ging einstimmig vor sich. Zum Bürgermeister wurde Dr. Karl Telbis, zum Obernotar Josef Seml gewählt. — Der neugewählte Fabrik-Pfarrer Stefan Wagner übernimmt am 1. Juli seine parrämlichen Aenden. — Die serbische National-Theatergesellschaft debüirt hier mit großem moralischen, wie auch materiellem Erfolge. — Mit einer amerikanisch-deutschen Kapitalisten-Firma sind hier Verhandlungen behufs Gründung einer Weberei- und Spinnereifabrik im Zuge.

Werschetz. Zum Oberstadthauptmann unserer Stadt wurde Oberstuhlführer Joltán Szekeres aus Antalfalva ernannt. — Ein Sohn unserer Stadt, Demeter Alexandrovits, hat an der Budapester Universität das Diplom eines „Magister der Pharmacie“ erworben. — Zum Vizepräsidenten der hiesigen israelit. Gemeinde wurde Leopold Roth einstimmig gewählt. — Verlobte: Valentin Petrovits mit Theresia Schwan, Johann Behr mit Marie Kaugner, Peter Höger mit Katharina Kirchgänger, Barnabas Stotnyár mit Etela Szepešy, Géza Kurucz mit Marie Fischer, Anton Rajan mit Margarethe Wachler, Anton Milz mit Helene Jodoval. — Getraute: Anton Hoffmann mit Szuanna Gäbler, Samuel Grestits mit Darinka Muntján. — Gestorbene: Marie Schönbörn, Lyubiczja Milits, Anna Schönfelder, Daniza Döbtoits, Michior Hirsch, Julka Zovanov, Stefanie Deutsch, Magdalena Was.

Fehértemplom. Der Kanzlist bei der hiesigen Staatsanwaltschaft Josef Schnabel wurde zum Kanzleioffizial ernannt. — Dieser Tage ging über unsere Stadt ein furchtbares Hagelwetter nieder, welches die Vegetation von mehr als 800 Foch Weingärten vernichtete. — Der Hauptkassier der hiesigen Spartassa Christoph Martin hat sich mit Frau Witwe Katharina Schöller geb. Marter verlobt. — Der l. u. l. Lieutenant des Infanterie-Regimentes 101, Julius Straffer führte Fel. Elsa Brach zum Traualtare. — Ferner wurde der hiesige Kommunalheer Hugo Baumann mit Fel. Irma Nagel getraut. — Gestorben sind: Anna Gofko geb. Jankovits, Anna Schid geb. Schmiebbacher, Anton Kovutil, Lazar Kovicsics. — Der hiesige Jahrmart ließ sich in jeder Beziehung sehr schwach an.

Generalversammlung des Feuerwehr-Verbandes.

Die diesjährige XV. Hauptversammlung des Landes-Feuerwehr-Verbandes findet in Eger statt. Das Präsidium des Verbandes hat im Einvernehmen mit dem Arrangementscomité in Eger das Programm in folgendem festgestellt:

1. Am 14. August Nachmittags 1/2 1 Uhr Ankunft, Empfang und Bequartierung. Nachmittags 4 Uhr Sitzung des Landes-Ausschusses und des Hilfs-Verbandes. Um 8 Uhr Bekanntheitsabend.
2. Am 15. Morgens 5 Uhr Tagrevue; 8 Uhr Versammlung am Kossuth-Platz und hierauf Teilnahme am Gottesdienst in der Kathedrale. Um 10 Uhr Festversammlung des Erlauer freiwilligen Feuerwehr- und Rettungskorps im städtischen Rathssaal. Um 11 Uhr am Kossuth-Platz Schau-Übungen derselben. Nachmittags 3 Uhr Fachvorträge im Rathssaal. 6 Uhr Volksfest im erzbischöflichen Garten.
3. Am 16. Vor- und Nachmittags: Wettübungen. Abends 8 Uhr Künstler-Abend in der Arena zu Gunsten des „Dobó“-Denkmals.
4. Am 17. August 7 Uhr Früh Verifikation der Vertreter. Um 9 Uhr Hauptversammlung. Um 1 Uhr Banket. Nachmittags 4 Uhr Sitzung des Landes-Ausschusses und Austheilung der Prämien.
5. Am 18. August 7 Uhr Früh Ausflug nach dem Badeort „Parád“ mittelst Separatzuges. Abends Rückkehr.

Anmeldung. Die Teilnehmer melden sich mit den zugehenden Meldungsbögen. Teilnahme für Verbands-Mitglieder 2 Kronen, für Nichtmitglieder 4 Kronen. Diese Summe ist zugleich mit dem Teilnahmebogen bis spätestens 10. Juli l. J. sub Adresse: „A XV. orsz. tüzoltó-szövetség nagygyűlés bizottságának Eger“ einzufenden. Die Anmeldungstage berechtigt für Freiquartier und zur freien Teilnahme an sämtlichen Festlichkeiten.

Reise. Jeder Teilnehmer erhält eine ermäßigte Eisenbahnkarte mit 14-tägiger Gültigkeit. Diese auf Namen lautende Fahrkarten werden den Kameraden mit den Bequartierungs- und Legitimationsscheinen rechtzeitig zugehend werden.

Ankunft. Die mittelst Eisenbahn ankommenden Teilnehmer erhalten Führer, welche sie zu ihrer Wohnung geleiten. Die mit Fahnen und Musik anlangenden Gruppen ziehen in Truppen aufmarschirt in ihre Wohnungen.

Abzeichen. Die Kameraden werden ersucht, auf der linken Brustseite Schleifen zu tragen, auf welchen ihr Zuständigkeitsort angegeben ist, zur besseren Orientierung der einander begrüßenden.

Aufzug. Zu dem am 15. stattfindenden Festgottesdienste marschieren die Truppen korporativ auf, weshalb die Versammlung schon um 8 Uhr am Kossuth-Platz stattfindet. Jede Truppe erhält eine Signal-Tafel.

Fest-Banket. Die Teilnehmer an demselben werden ersucht, ihre diesbezügliche Absicht, behufs Orientierung, schon jetzt anzugeben. Die Banketarten werden in der Kongresskanzlei gelöst.

Wettübungen. Die zu denselben nötigen Rüstungen liefert die Verbands-Zentrale. Die geehrten Kameraden mögen ihre Teilnahme an den Wettübungen schon auf den Teilnahmebögen anmelden.

Ausflüge. Folgende Ausflüge sind geplant: 1. Badeort Parád (am 18. August) mittelst Separatzuges. Dauer ein Tag. 2. In die reizende Umgebung Tárkány. Dauer ein halber Tag. Die Kosten beider Ausflüge sind äußerst mäßig. Die Kameraden werden auf diese viele Annehmlichkeiten verprechenden Ausflüge aufmerksam gemacht und zugleich ersucht, ihre Teilnahme an denselben schon jetzt am Anmeldungsbogen bekannt zu geben.

Weinausstellung: Zugleich mit dem Kongresse arrangiert die Stadt Eger eine Weinausstellung (Eröffnung am 13. August), auf welche wir die g. Kameraden besonders aufmerksam machen.

Indem ich obigen Aufruf, respektive Bekanntmachung auf diesem Wege veröffentlichte, ersuche ich zugleich alle Jene, die an der Hauptversammlung teilnehmen wollen, daß sie ihre diesbezügliche Absicht mit zugleich Einwendung der Teilnahme-Taxe von 2, respektive 4 Kronen an den Gefertigten bis spätestens 10. Juli l. J. gütigst anmelden wollen.

Ris-Bombor, den 22. Juni 1902.

Rónay,

Präsident des Verbandes.

Gemeinderath.

Die Repräsentanz unserer Stadt hält am Montag den 30. Juni, Nachmittags 3 Uhr, ihre ordentliche Monatsitzung mit folgender Tagesordnung:

1. Verordnung des Bizesejans wegen Befestigung der Kassa-Kontrollorstelle.
2. Staatliche Subventionierung der Volksschule.
3. Gutheißender Beschluß der Komitats-Jurisdiktion bezüglich Regelung des Armenwesens und des auf die städt. Asylhäuser geschaffenen Statutes.
4. Verkehrsstatut.
5. IV. Dvoda.
6. Expropriierung des zur Erbauung der großen Brücke erforderlichen Territoriums.
7. Brückenbau-Darlehen.
8. Entsendung einer Kommission behufs Reklifizierung der Birliksten-Liste.
9. Kassa-Kontrollierung in den Monaten Mai und Juni.
10. Versicherung des beim Elektrizitätswerke angestellten Personales.
11. Amtsbericht bezüglich der städtischen II. Thierarztstelle.
12. Deckung des Geldbedarfes im Monate Juli.
13. Pflasterungs-Arbeiten im laufenden Jahre.
14. Ringmauer in der Honvéd-Kaserne.
15. Amtsbericht über das Lizitations-Ergebniß der Muzslyar Ueberfuhr und des dagegen eingelegten Protestes.
16. Offertverhandlungs-Resultat bezüglich der Koaks-Lieferung.
17. Lizitations-Resultat der Buchbinder-Arbeiten.
18. Die zur Zusammenschreibung der Geschworenenliste entsendete Kommission bittet um Anweisung ihrer Diäten.
19. Besuch der städt. Aerzte um Quartiergeld, eventuell Wagenpaußchale.
20. Besuch des Leiters des Elektrizitätswerkes um Urlaub.

Kolales.

Das Dampfbad (Telefon Nr. 118) ist täglich von 1/2 5 Uhr früh bis Mittag für Herren geöffnet; für Damen jeden Dienstag und Freitag von Mittag bis 5 Uhr Abends; an diesen beiden Tagen auch für Herren von 1/2 6 bis 1/2 8 Uhr Abends. — Für Damen aus der Fremde täglich Mittags Dampfbad. — Das Bannbad ist den ganzen Tag geöffnet. — Douchebad auch den ganzen Tag.

Generalversammlung. Das Komitats-munizipium hält am 11. Juli eine außerordentliche Generalversammlung ab.

Gemeinderath. Montag am 30. d. M. findet eine Generalversammlung des Gemeinderathes statt. Außer den laufenden Angelegenheiten findet die Wahl des Kassakontrollors statt. Es kandidirten auf diese Stelle Johann Marinkov und Franz Binder.

Ernennungen. An Stelle des Finanzdirektor-Stellvertreters Viktor Farlas wurde der Finanzsekretär aus Erlau Alexander Kovács zum Finanzdirektor-Stellvertreter und Finanzrath bei der hiesigen Finanzdirektion ernannt. — Der Staatssekretär Koloman Kretovits und Dr. Arpad Hutt wurden zu Finanzkonzipisten, ferner wurde Wilhelm Pechmann zum Rechnungs-offizial, bei der hiesigen Finanzdirektion ernannt.

Serbischer Kirchentongref. Wie wir erfahren, findet die Neuwahl des hiesigen Delegirten zum serbischen Kirchentongref Donnerstag den 3. Juli statt. Es stehen sich wieder die Kandidaten Dr. Milos Gyorgyevics und Dr. Emil Gavriilla gegenüber.

Avancement. Der hiesige Eisenbahnbetriebsleiter Karl Boros rückte zum Oberkontrollor, der Sektionsingenieur Eduard Kruntorád, zum Obergeringieur vor.

Militär. General Guido v. Mayer kam am 26. Juni nach Nagybeckerer, um die Evidenzhaltung des Landsturmes zu inspizieren.

Maturitäts-Prüfung. Im Obergymnasium wurden die Reifeprüfungen am 24. d. M. beendet. Dieselben leitete der Studiendirektor Bonifaz P. Laß. Es wurden zu dieser Prüfung 10 Schüler zugelassen, von denen mit Vorzug maturirten: Franz Urbik; gut: Franz Pócs, Maró Ráthner und Konstantin Schummer; einfach reif erklärt wurden: Alexander Pálffy,

Josef Vincze und Desider Zsivós. Drei wurden an die im September in Szegedin stattfindenden Nachtragsprüfungen verwiesen.

Custoza-Feier. Die glorreichen Momente in der Geschichte unseres Hausregimentes, die tapfere, todesverachtende und entscheidende Teilnahme desselben, an dem glorreichen Siege Erzherzog Albrecht's bei Custoza gegen die Uebermacht der Italiener, bilden leuchtende Kapitel in der Geschichte des Regimentes. Es ist demnach eine freudige Veranlassung für das Regiment das Andenken dieser glorreichen Tage zu feiern. Am 24. d. M. rückte das hiesige Bataillon unserer 29-er in voller Parade in die Kirche, um dort stille zu beten für die tapferen Thaten der Regimenteskameraden. Die Messe in der r.-l. Pfarrkirche las Kaplan Franz Engel. Zu Mittag fand eine Festtafel in der Offiziersmenage statt, zu welcher die Spitzen der bürgerlichen Behörden geladen waren. Oberst Mattanovich hielt eine zündende, begeisterte Rede auf das Wohl unseres Königs, des allerhöchsten Kriegsherrn, die stehend angehört und begeistert akklamirt wurde. Aus den Thaten der Vorgänger schöpft die Gegenwart und Zukunft Anregung und Begeisterung zu tapferen, entscheidenden Thaten.

Verwaltungs-Lehrkurs. Samstag wurden unter Vorsth des Bizesejanes Dr. v. Dellimanic, als Direktor des Verwaltungs-Lehrkurses die Prüfungen beendet. Das Resultat ist folgendes: Mit Auszeichnung legten die Prüfung ab: Zoltán Benedek, Jódor Bernát, Johann Burány, Koloman Drimba, Karl Chován, Andreas Gille, Peter Gorcsa, David Hubert, Arnold Klein, Franz Oberst, Tibor Unger, Jódor Weiß. Zusammen 12. — Einstimmig: Julius Almásy, Béla Andreß, Lorand Bobora, Bazul Bogdan, Georg Calinceanu, Alexander Deér, Gyubomir Dragojev, Karl Dupát, Alexius Farlas, Ladislaus Farlas, Emerich Gábor, Alois Grifflaton, Anton Halm, Josef Hektor, Daniel Jspanovits, Demeter Kibeliczi, Alexander Klobucarsits, Johann Lázár, Johann Lehr, Géza Lengyel, Johann Lengyel, Josef Meißner, Mikolaus Mayer, Johann Nagy, Mladen Novicsits, Aurel Onya, Ernest Ojinhly, Emil Reitter, Friederich Röder, Béla Ruzicska, Peter Sándor, Arpad Stuliczy, Edmund Scherka, Andor Stengl, Arpadia Stojkovic, Koloman Unger, Georg Volperth, Ignaz Weiß, Heinrich Wirth, Adam Zsolnay, Konstantin Zsuzka. Zusammen 42. — Mit Stimmenmehrheit: Georg Abbay, Zoltán Baán, Josef Bartos, Peter Behring, Anton Beierlein, Michael Bohn, Mathias Bohcha, Jakob Burg, Gregor Csernus, Karl Gerle, Ludwig Hay, Georg Jzandby, Anton Knöbl, Julius Kovacsits, Joh. Krebelder, Johann Lambity, Peter Lunitz, Johann Müller, Anton Merkler, Milan Miöl, Johann Müller, Georg Nadasly, Alexander Nagy, Joh. Németh, Gabriel Bongrács, Jakob Porchen, Johann Riech, Kaspar Schmid, Desider Schmitt, Hermann Stich, Arpad Szabó, Sigmund Szabó, Desider Szarajolyan, Aurel Szávu, Paul Tésits, Arthur Tokár, Ambrosius Walter, Josef Weinhardt, Romulus Zabb, Peter Amshlinger, Mikolaus Mancsu, Béla Mold, Adolf Müller. Zusammen 43. — Zur Nachtragsprüfung wurden 12 Frequentanten verwiesen.

Konferenz. In Sachen der Auswanderung fand unter Teilnahme des Sekretärs der Temesvárer Handelskammer Johann Wágá am 23. d. M. im Lloyd eine Konferenz statt, die aber keinen Beschluß faßte, weil weder Zeit noch der Ort dazu Anlaß gaben. Am 10. August l. J. findet in Temesvár eine Konferenz über die Auswanderung statt, zu welcher die Sekretäre und Mitglieder aller Kammeru eingeladen wurden. Von hier nehmen Rudolf Mayer und Jódor Weiß an derselben Theil, die über die Auswanderung aus Nagybeckerer und der Umgebung referiren werden.

Freudenmahl. Um den Moment, daß die Steuerrepartierungs-Kommission ihre Arbeiten vollendete, stiftete sich dieselbe am Mittwoch ein gemeinsames Nachtmahl im „Hotel Róza“, an welchem außer der vollzähligen Kommission auch der Finanzdirektor Stefan Tóth, die Finanzräthe Emerich Schöffmann und Langer theilnahmen. Die Küche und der Keller Erdódi's, sowie das Bewußtsein, gewissenhaft gearbeitet zu haben, ließ die Gemüther froh werden. Natürlich gab's Toaste auch. Den ersten sprach Dr. Kiss auf den Finanzdirektor, dieser auf die Kommission, Schöffmann auf Jódor Weiß, Weiß auf Dr. Kiss, Michael Benkovich auf die Referenten. Die lustige Gesellschaft blieb in froher Laune lange beisammen.

Hochzeit. Am 23. d. M. fand die bürgerliche und kirchliche Trauung eines der schönsten Fräuleins unserer Stadt, des Fräuleins Olga Popovits-Pécsi mit dem bekannten Politiker und Advokaten Dr. Emil Savrilla statt. Als Zeugen fungierten Dr. Aurel Wilosch und Peter Dazsu.

Elektrische Anlage. An Stelle des von seiner Stelle als Inkassant der elektrischen Anlage entlassenen Michael Hoffman wurde Leopold Nemes angestellt. — Bei dieser Gelegenheit erwähnen wir, daß einzelne Gassen an der Peripherie der Stadt nur stiefmütterlich mit elektrischem Lichte versehen sind. Es wendeten sich speziell die Bewohner der Petrovitsgasse um diesbezügliche Abhilfe an den Magistrat. Die Bitte ist gerechtfertigt, kein Zweifel, daß denselben willfahrt werden wird.

Todesfall. Frau Eduard Karattur geb. Damm starb am 24. d. M. an den Folgen eines Schlagflusses. An ihrer Bahre weint der städtische Anwalt von Bancsova Dr. Arthur Karattur, der seine Mutter, unser Mitbürger Julius Damm, der seine Schwester und die Kinder Professor Streitmann's, die ihre liebe Tante in der Verblichenen betrauern. Das Leichenbegängnis fand am 26. d. M. unter großer Teilnahme statt. Gottes Friede sei der Todten beschieden.

Kloster. Freitag den 27. d. M. fand im Kloster das Jahresabschlussfest statt. Der Freitag ist sonst als ein Unglückstag verschrien, die Klosterschule aber darf mit Selbstbewußtsein diesen Tag roth anstreichen, denn er bildet in seinem Erfolge einen einzigen vollen Beweis für das System, die Schülerinnen für das Haus und auch für die Gesellschaft zu erziehen. Jede einzelne Piece des feinfühligsten Festes war ein Schlager. Die erste Piece Faure's „Crucifix“ mit Klavier- und Harmoniumbegleitung vom Chor gesungen leitete das Fest stimmungsvoll ein. Die Vorrede des Frls. Hajnalta Czinner, trug dieselbe mit Verve vor. Die Frls. M. Jakaabházy, J. Rádd, M. Sintner und E. Popovits spielten mit Feinfühligkeit Alfvöldy's „Induló“ auf dem Piano. Sreabog's reizendes „Rondo“ spielten zu 6 Händen mit stürmischem Beifall belohnt die Frls. D. Csobanov, J. Erdelyáz und J. Heim. Die französische Rede „Une honte mal placée“, recitirte die Frls. M. Jukovits und V. Matiegla herzig. Den „Galop“ Gobbaerts spielten die Frls. E. Gregor und A. Theodorovits mit schönem Musikgefühl. Kuhlau's „Rondo“, bewies, daß Frl. M. Rádd eine feine empfindende Musikseele besitzt. Tompa's „Alant és kent“, gab dem Frl. R. Burget Gelegenheit, ihr schönes Deklamationstalent zu beweisen. Boor's „Az Alfvöld rózsái“ spielte Frl. J. Guntrenkunst ganz im Geiste dieses poetischen Opus. Mozart-Grieg's schwierige „Sonate“ brachten Frl. B. Groß und J. Kupp zur vollsten Geltung. Schön und voll warmer Empfindung deklamirte Frl. M. Kereftes Petöfi's „Honvágy“. Weber's „Adagio“ spielten die Frls. J. Rádd, V. Alapy, B. Groß und J. Rádd. F. Balylevits mit ebensoviel technischer Fertigkeit als Eindringen in den Geist dieser musikalischen Dichtung. Den Beschluß machte das Chorlied „Der Schultag“, vom Institutchor bravours vorgetragen. Jede Piece errang vollen Beifall, in dem sich die Musiklehrerin mit den Schülerinnen eifrig theilten.

Ungarischer Leseverein. Am 1. Juli l. J. findet im Lokale des ungarischen Leservereines ein Abend mit durchaus humoristischen Programme statt. Das detaillierte Programm werden wir seiner Zeit veröffentlichen.

Feuerwehr. Der Präses des Torontaler Feuerwehrverbandes ordnete die Inspizierung des L. Beckereker und Magyiskindler Feuerwehrwesens an. Natürlich eritredt sich die Inspizierung auf den ganzen Bezirk und findet dann später seine Fortsetzung. Mit der Inspizierung wurde der tüchtige Oberkommandant der hiesigen Feuerwehr, Herr Johann Kühn betraut.

Turnprüfung. Samstag fand die Turnprüfung der Kommunalsschule statt. Ein dichtes Publikum wohnte diesem wichtigen Akte bei und freute sich an dem guten Resultate der Prüfung. Alle Arten des Turnens und der Turnspiele wurden geübt, und die Schüler erwiesen sich als gelehrt, sie arbeiteten geschickt und mit Präzision.

Kinderfest. In der Dvoda des wohlthätigen Frauenvereines gab's am 24. d. M. große Freude. Das Kinderfest, d. h. in moderner Sprache überseht die Schlussprüfung der kleinen Zukunftsleute und Frauen fand statt und ein dichtes

Publikum fand sich ein, um mitzufühlen die Freude, den Jubel und den Stolz der in komplet frisch gewaschenen Kleidern die Welt herausfordernden kleinen Gernegroßen. Was wir in dieser Dvoda alljährlich konstatiren: Es ist vorerst das System der Reinlichkeit, auf das die Kinderchen hingeleitet werden; dann folgt das der körperlichen Stärkung und Entwicklung und Hand in Hand mit diesen geht dann incessive die geistige Erweckung und Ausbildung der Kinder. Das haben die guten Geister der Dvoda, die Frl. Tinta- und Adaneni in ein starkes System gebracht und das Resultat ist das Blühen und Gedeihen der Kinderchen, die mit ihren kleinen Plappermäulchen schöne Deklamationen, anmuthende Kinderlieder leisteten und auch im Spiel sich vergnügten. Es deklamirten mit bühnenerachtender Courage die jungen Herren und Damen, die Dvoda ist so eine Art Mikrokosmos. Der Frauenverein erschien vollzählig und auch Schulinsektor Dr. Bacseri. Alle sind Eins in dem Lobe der Fräuleins Wiltschgo und Tige, der guten Geister dieser Anstalt.

Gestern Freitag fanden die Schlussspiele in der deutschösterreichischen Dvoda und in der Gradnuliha statt. Bei der ersteren präsidirte Frau Josef Müller und Ferdinand Jekensky, bei der zweiten Frau Dr. Josef Grandjean und Josef Szalay. Die herzigen Kleinen und ihr ganzes Gethue, ihre Spiele, Arbeiten, Gesänge, Deklamation gefielen sehr, und die Eltern hatten eine Freude daran. Sowohl Frau Szegjü als Frau Veres wurden verdientermaßen belobt. Heute findet die Festschicht u. zw. um 5 Uhr Nachmittags in der Oppovaer Dvoda unter Vorsitz Frau Dr. Franz Stajpils und Jidor Weiß und in der 4. Staatsdvoda des deutschen Viertels um 4 Uhr Nachmittags unter Vorsitz Frau Dr. Ludwig Brájer, Dr. Konstantin Plechl und Géza Steiniger's statt.

Namensänderung. Der hiesige Einwohner Emanuel Fischer änderte seinen Namen auf „Fodor“ ab.

Fecht-Tournier. Am 29. d. M. findet im Fehthalle des Torontaler Athletenklubs unter Leitung Meister Armentani's eine Hausakademie statt. An dem Tournier theilnehmen sich die Schüler Armentani's und die Mitglieder des Torontaler Athletenklubs. Nach dem Tournier ist Fehthakademie, Abends Banket und Tanz im Kasino.

Kaufmanns-Lehrlingsschule. Am 25. d. fand die Prüfung der II. und III. Klasse der Kaufmanns-Lehrlingsschule statt. Für das erzielte gute Resultat sagte der Vorsitzende Jidor Weiß den Lehrern Bányai und Kédli wärmsten Dank.

Gewerbe-Lehrlingsschule. Am 25. d. M. wurde die Zeichnungsausstellung der Gewerbelehrlinge in der Kommunalsschule eröffnet. Die reichhaltige Ausstellung bewegt sich auf allen Gebieten, speziell in der Metall-, Holz-, Bau- und Dekorations-Industrie-Zeichnung, aber auch die Arbeiten allgemeinen Charakters lassen sich sehen. Die Zeichnungen bewiesen die rationelle Unterrichtsmethode. Der Schulinsektor gab seiner vollsten Zufriedenheit herdeden Ausdruck. Die Zeichnungen, kompletirt mit den schriftlichen Arbeiten und Handarbeiten der Gewerbelehrlinge werden auch eine Zugkraft der Gewerbeausstellung bilden.

Die Gewerbeausstellung. Das Exekutivcomité der Gewerbeausstellung hielt am 23. d. M. unter Vorsitz des Bürgermeisters eine Sitzung ab, an welcher auch der Sekretär der Temesvárer Handelskammer Johann Mágá theilnahm, und der mit guten Rathschlägen die gute Sache förderte. Um dem Sekretär ein Bild der geplanten Ausstellung, zu welcher sich schon 150 Aussteller meldeten, zu geben, verlas die bewegende Kraft der Ausstellung Professor Streitmann den Plan derselben, den Herr Mágá billigte. Er regte an, ein Herrn, ein bürgerliches und die Einrichtung eines Bauernzimmers, der Antrag fand Beifall und dürfte in den Plan aufgenommen werden. Mágá betont, daß die Großindustrie das Kleingewerbe immer heftiger decimirt, fordert die Kleingewerbetreibenden auf, Verbände zu bilden und sich dem Landesverbande anzuschließen, da sie dann vom Staate auch materiell unterstützt werden. Er eifert die Kleingewerbetreibenden an, Gewerbetätigkeit zu bilden, die Selbstbildung und die Konkurrenzfähigkeit mit Westeuropa plaidiren sehr für diese Idee. In seiner Schlussrede dankt der Bürgermeister für das Erscheinen und für die lebensfähigen Anregungen des Kammersekretärs, er bittet denselben im Interesse der guten Sache des Kleingewerbes je öfter hierher kommen zu

wollen. Mágá dankt für die Aufmerksamkeit und versichert die Gewerbetreibenden des Wohlwollens der Kammer. Mit diesem schloß die Konferenz.

Zeichnungsausstellung. Am 26. d. M. wurde die Zeichnungsausstellung im Gymnasium geschlossen. Die Ausstellung war reich an hervorragenden Zeichnungen und Malereien. Das ist ein großes Verdienst Professor Streitmann's, der von dem Standpunkte ausgeht, daß die Zeichnung ebenso der Ausdruck des Gedankens sind, wie die Rede, dort liegt in der Linie, im Gesamtbilde der Gedanke, hier ist es im Worte verkörpert. Der rationelle Zeichenunterricht veredelt nicht nur den Geschmack, er ist auch ein tüchtiges Erziehungsmittel. Professor Streitmann ist es zu danken, wenn die Gymnasialschüler tüchtig auch im Zeichnen sind.

Rettingkurs. Dr. Wilhelm Löbl, der Delegirte des hauptstädtischen Rettingvereines, hielt am 23. d. M. den Hörern des Verwaltungskursus Vorträge über die erste Hilfe. Obwohl diese Vorträge nicht obligat sind, betheiligten sich und laurichten die Frequenzen in dichter Anzahl diesen instruktiven, fleißig und interessant vorgebrachten wichtigen Andeutungen und Fingerzeigen.

Gutenberg-Fest. Die hiesigen Buchdrucker arrangiren auch heuer, und zwar am 20. Juli, in Ellmer's Gasthaus, ein mit Vorträgen und Deklamationen verbundenes Gutenberg-Fest, welches durch die schon jetzt umfassenden Vorbereitungen ein gelungenes werden wird. Das Programm werden wir demnächst veröffentlichen.

Waldfest. Das Arrangement des vom Vereine junger Kaufleute am 6. Juli im Walde geplanten Sommerfestes ist im vorgeschrittenen Stadium. Allerdings werden die eigentlichen „Schlager“ erst im Walde verrathen werden, aber das „Neberbrettel“, von den besten hiesigen Dilettanten vorgestellt, Blumenschlacht, Coriandolwiesen, allein bilden nebst dem folgenden Tanze Anziehungskraft genug, um ein dichtes Publikum naturfreundiger Menschen im Waldegrün zu vereinigen.

Gemüthlicher Abend. Der hiesige Arbeiter-Bildungs- und Geselligkeitsverein arrangirt am 29. d. M. — morgen Sonntag — einen gemüthlichen Abend bei Ellmer. Ein abwechslungsreiches Programm hat den Beruf die Gäste in guter Stimmung zu halten. Anfang 7/9 Uhr. Entrée per Familie 2 Kr., per Person 80 Heller. Mitglieder zahlen die Hälfte.

Bürger-Ankl. Erst unlängst hatten wir Gelegenheit, eine Ungerechtigkeit zu begehnen, indem wir den Magistrat beschuldigten, die Frage des Bürgerankl., oder besser Pfändnerhauses auf die lange Bank zu schieben. Nun aber ist daran gar nicht der Magistrat, sondern das Ministerium schuldtragend, denn erst jetzt, nach langer Zeit hieß es die beziehenden Statuten gut und der Magistrat betraute sofort den städtischen Ingenieur, den Plan und Kostenvoranschlag vorzulegen. Mit diesem wird die Armenfrage der Stadt endlich einer Lösung nahe gebracht.

Kohlenlieferung. Für den Bedarf von 13.000 Meter-Zentner Koaks zur Beheizung der städtischen Kempter und Gebäude, wurde die Lizitation ausgeschrieben. Billigster Offerent mit 3 Kr. 64 Heller per Meter-Zentner war Géza Steiniher; das Lizitationsresultat wird von dem Gemeinderathe ratifizirt werden.

Vereiteltes Unglück. Am 27. d. M. Vormittags kaufte und brauchte ein Güterzug der Schmalspurigen durch die Stadt, als ein Bauernwagen aus der Umgebung, auf dem ein kleiner Knabe saß, eben in die Hauptgasse einbiegen wollte. Die Pferde standen schon auf den Schienen, als der Güterzug in rasender Eile just auf den Wagen zuslog. Ein Moment nur und der Wagen sammt dem Kinde wäre ein Opfer der Schmalspurigen geworden. Da sprang im letzten Momente der städt. Oberbuchhalter Mathias Pauladen auf den Wagen zu, riß die Pferde aus der Bahnrichtung und verhütete durch seine Kaltblütigkeit das Unglück. Die wackeren That unseres Oberbuchhalters verdient öffentliches Lob.

Csárda. Nikolaus Karl erbaute zwischen den Theißdämmen und dem Baglyas eine Csárda. Diese mit einer gemischten Waarenhandlung verbundene Csárda hilft einem Bedarfe der Müslyner ab.

Attentat. Gegen den friedlichen und gar nicht kriegerisch gestimmten Leiter der elektrischen Anlage versuchte der Inkassant der Anlage Mich. Hoffman am 22. d. M. ein Attentat auszuüben. Die Prologien zu diesem beabsichtigten Drama sind folgende: Frau Julius Beck nahm

wahr, daß eine böswillige Hand die Augenbrauen ihres Sohnes abschneid. Ihr Verdacht lenkte sich auf einen Sohn des Intendanten, den sie auch zur Rede stellte, denselben natürlich nicht belobend. Aus dieser Zurechtweisung entstand ein großes Geschrei im Hause des Hoffmann und benahm sich derselbe brutal gegen Frau Beck, dieselbe mit gemeinen Worten beschimpfend, so daß die arme Frau in Weinkämpfe verfiel. Julius Beck erfuhr erst Abends von der Insulte, worauf er Hoffmann und seine Frau energisch zur Ordnung verwies. Hoffmann gab sich darauf das Gelübde, Beck thätlich zu insultieren. Er versteckte sich am 23. d. M. Abends im Hausflur und überfiel dort Beck. Beck konnte sich ins Zimmer flüchten, worauf Hoffmann in seiner Wuth die Scheiben der Glashür einschlug. Auf den Lärm eilten die Bediensteten der Anstalt auf den Schauplatz, die Heizer versahen Hoffmann recht nett und mit Hilfe des Sparkassafassiers Nikolaus Benkovich, der eben Beck's Familie besuchen wollte, konnte Hoffmann unschädlich gemacht werden. Die Polizei wurde avisirt, die dann auch Hoffmann zur Stadthauptmannschaft führte, wo er vernommen wurde. Er gab an den Skandal im betrunkenen Zustande verübt zu haben. Das Verfahren wurde gegen Hoffmann eingeleitet, außerdem erstattete Beck gegen denselben wegen Mordversuch, Ehrenbeleidigung und Beschädigung fremden Gutes die Anzeige.

Unverbesserlich. Die jugendliche Diebin und Vagantin Irma Bärkonyi eilte wieder in die Arme der Polizei. Man erinnert sich an den frechen Taschendiebstahl, den diese kleine Diebin mit so viel Raffinement hier sich zu schulden kommen ließ; sie wurde bestraft, und nach abgebüßter Strafe zog sie von dannen nach Weißkirchen, wo sie ebenfalls stahl. Als Vagantin wurde sie von dort hierher abgeschoben und wird die Unverbesserliche wieder bestraft werden.

Polizei. Vor etwa zwei Monaten stahl der 13jährige Ignaz Palatinus der Frau Josef Takács (Muzslya) 20 Kronen. Der kleine

Missethäter wurde verfolgt, konnte aber nicht gefunden werden. Der Zufall ist bekanntlich der beste Detektiv, und diesem ist zu danken, daß der jugendliche Dieb festgenommen werden konnte. Er kam am 26. d. M. zur Polizei um ein Dienstbotenbuch, der Polizei-Aktuar Steyer fragte nach seinem Namen und als ob gar nichts geschehen wäre, nannte der Dieb denselben. Steyer erinnerte sich an die Diebs-Affaire, verständigte den Stadthauptmann von der Anwesenheit des Diebslehrlings und jetzt sitzt Palatinus im Kühlen, dort seine Strafe erwartend.

Theater, Kunst und Literatur.

Theater-Kommission. Am 23. d. M. hielt unter Vorsitz des Obergespanns Grafen Bethlen die Theaterkommission des Torontaler Komitates eine Sitzung ab. Vorerst begrüßte den Vorsitzenden, der jetzt zum erstenmale in der Kommission präsidirte, Vizegespan Dr. Dellimannits, worauf Graf Bethlen in schönen Wendungen sich verpflichtete, für die gute Sache alles thun zu wollen. Dr. Dellimannits und Dr. Brájer als Kassier erstatten Bericht über ihre bisherige Thätigkeit. Diese Berichte wurden zur erfreulichen Kenntniß genommen. Dem Sekretär des „Vigszínház“ Karl Liptay wurde gegen 40 Kronen Miete das Theater für den 12. Juli übergeben. Derselbe hat das Recht, die Sitzpreise um 25 Prozent zu erhöhen. Bezüglich des Abonnements für die nächste Saison wurde dem zukünftigen Direktor die weitgehendste Unterstützung zugesagt.

Theater. Die Vorstellung der Mitglieder des Budapester Vigszínház findet am 12. Juli l. J. statt.

Bilder-Ausstellung. Anlässlich der Gewerbeausstellung findet im Ausstellungsraume auch eine Bilder-Ausstellung der hiesigen Maler statt. Die Ausstellung leitet Professor Streitmann, der selbst ein begabter, erfolgreicher

Maler ist. Mit Kollektionen werden vertreten sein der zukunftsreiche Schüler Hollósi's Josef Bärkonyi, ferner Goldszár Filtovich und Johann Szekesán, beide tüchtige Dilettanten.

Bermischte Nachrichten.

König Eduard im Sterben. Die Festimmung der Königs-Krönung in England hat sich jäh in schmerzliche Bestürzung verwandelt. Die Krönung König Eduards mußte aufgeschoben werden, denn der König ist schwer krank, ja man scheint sogar in London auf das Aeußerste vorbereitet zu sein. Ueber die Krankheit des Königs sind verschiedene Gerüchte im Umlauf. Es wird unter Anderem angedeutet, daß er an Krebs leide. Der König wurde operirt, und muß sich laut Ausspruch der Aerzte vielleicht noch einer Operation unterziehen. Andererseits wird darauf hingewiesen, daß der König große Widerstandsfähigkeit besitze und auch im vorigen Jahre, als die Aerzte gleichfalls sehr besorgt waren, in kurzer Zeit genesen sei. „Daily Mail“ meint, daß die Krönungsfeier, falls sie doch erfolgen sollte, sich durchaus einfach gestalten würde. Interessant ist die Version, daß im Ministerrathe darüber debattirt wurde, ob der König nicht privatim in seinen Gemächern gekrönt werden könnte. Im allgemeinen hegt die Umgebung des Königs wenig Hoffnung und die Aerzte glauben, trotzdem sie eine Geneung nicht für ausgeschlossen halten, die Katastrophe könne stündlich eintreten.

König Albert von Sachsen †. Das Leichenbegängniß König Alberts, dessen Hinscheiden wir schon in unserer vorigen Nummer meldeten, fand Montag Abends um 9 Uhr in der Dresdener Hofkirche in feierlicher Weise statt. Unter Vorantritt der Hofchargen erschienen im langen Zuge die hier weilenden Fürstlichkeiten, König Georg mit den Prinzen des königlichen Hauses, Se. Majestät Kaiser und König Franz Josef I., der Deutsche Kaiser, der Großherzog von Baden und die hier eingetroffenen Prinzen, dann Königin



„Zacherlin“, es ist allmächtig,
Sprach der Lehrer sehr bedächtlich.
Wehe, wenn es ohne Schonung
Wirbelt durch die ganze Wohnung.

Jed's Insektlein muß dann sterben,
Tod bringt's allen und Verderben.
Doch nicht braucht ihr Euch zu hüten,
Vor Surrogat in Brief und Düten.

Einzig nur die Zacherl-Flasche
Birgt das Gift, das grausigst rasche,
Die Flasche, die zu kaufen ist,
Wo Zacherl's Plakat ersichtlich ist.

Witwe Carola, Kaiserin Auguste Viktoria. Oberhofmarschall Graf Bisthum von Eckstedt und die Kammerherren, welche die Urne mit den edlen Theilen des verstorbenen Königs trugen, begaben sich mit dem Schloßpavillon in die Gruft, wo der Oberhofmarschall dem Pfarrer die Schlüssel zum Sarge übergab. Unter den Klängen der Orgel und dem Gesänge des Chors verließen die Fürstlichkeiten die Kirche. — Kaiser und König Franz Josef ist um 10 Uhr 40 Minuten nach Wien, das deutsche Kaiserpaar zu derselben Zeit nach Berlin abgereist. König Albert hat testamentarisch 1 1/2 Millionen Mark für wohltätige und religiöse Zwecke vermacht.

Der Minister des Innern gegen den Seelenhändler. Der Ministerpräsident als Minister des Innern hat an sämtliche Municipien eine strenge Zirkularverordnung erlassen, in welcher strenge Maßnahmen zur Verhinderung des Mädchenhandels und besonders gegen die Verführung jener unglücklichen Geschöpfe nach dem Orient getroffen werden. Gleichzeitig sandte der Minister Fragebögen an die Municipien, welche ausgefüllt in kürzester Zeit dem Ministerium zu unterbreiten sind. Namentlich sind die Fragen zu beantworten, welche Wahrnehmungen bezüglich des Transportes junger Frauenpersonen nach dem Orient seit dem Jahre 1896 gemacht wurden, welche wesentlicheren Fälle seither vorgekommen sind, welche Schwierigkeiten und Hindernisse der Entdeckung solcher Untriebe im Wege standen, und welche obrigkeitliche Verfügungen sie im Interesse der Verhinderung des Mädchenhandels für notwendig erachteten.

Enquête über die Kinderasyle. Wie wir erfahren, wird Mitte Juli im Ministerium des Innern eine Enquête das Organisationsstatut der staatlichen Kinderasyle in Verhandlung ziehen. Sobald dieses Statut festgestellt ist, wird mit dem Bau der Asyle begonnen werden, bezüglich welcher sich in den verschiedensten Städten des Landes die weitestgehende Opferwilligkeit kundgibt. An der Enquête werden auch mehrere Sachmänner aus der Provinz teilnehmen.

Kunstwein und Schanklizenzen. Laut den Verfügungen des Gesetzes wird jenen Personen, die wegen des Verkaufes von Kunstwein verurtheilt wurden, die Schanklizenz entzogen. Zahlreiche Handelskammern wandten sich nun mit der Bitte an den Finanzminister, er möge nur solchen Personen die Schanklizenz entziehen, die wegen der Herstellung, nicht aber auch jenen, die wegen Verkaufes von Kunstwein bestraft wurden. Der Finanzminister hat diese Bitte der Handelskammern abweislich beschieden, da die Weinkommissionäre bei ihrer Sachverständigkeit und bei einer relativ billigen chemischen Analyse der fraglichen Weinsorten leichter als der Konsument in der Lage sind, konstataren zu können, ob das betreffende Produkt Natur- oder Kunstwein ist. In Folge dessen wird auch in Zukunft den wegen Weinfälschung und wegen in Verkehrbringung gefälschter Weine rechtskräftig verurtheilten Personen die Schanklizenz entzogen werden.

Blumenfreunde! Die Anwendung von „Floral“ Blumendünger-Extrakt erzielt eine wunderbare Wirkung auf Entwicklung, Farbenpracht und Geruch der Blumen. Per Post franko gegen 1, 2.50 oder 4 Kronen durch Paul J. Waltersdorfer, Droguist, Budapest, VII., Kerepesi-ut 8/s. (212-33)



Bestes Mischwasser zum Wein.
Wohlschmeckendes Tafelwasser.
Als schleimlösendes Heilgetränk bei allen katarrhalschen Affektionen.
Aerztlich empfohlen! Von bester Wirkung!

27-26 2

Niesiger Kartenverlust. Aus Warschau wird berichtet: Graf August Potocki, Kammerer des Czaren, ein reicher Gutsbesitzer, hat im Kartenspiel 700.000 Rubel verloren und wollte sich dann in seiner Wohnung erschießen. Sein Diener verhinderte ihn daran. Die Affäre erregt große Sensation.

Ein blutiges Kirchweihfest. Aus Dedenburg wird berichtet: Das Gendarmeriecommando in Kis-Marron entsandte zur Aufrechterhaltung der Ordnung beim Kirchweihfest in Jagersdorf den Titular-Postenführer Julius Szugfil und den Gendarmen Joseph Kálmán. Die beiden Gendarmen suchten bald nach ihrer Ankunft einen ihrer Bekannten, einen Finanzwachmann, auf. Hier verbrachten sie beim Glase einige fröhliche Stunden. Gegen Mitternacht machten sie sich auf die Beine und suchten das Pichler'sche Gasthaus auf. Hier nahmen sie Alle, die Gendarmen ohne Waffen, an einem Geküß Blag. Erst schauten sie blos den tanzenden Paaren zu, bald bekamen sie aber auch Lust, das Tanzbein zu schwingen und so unterhielten sie sich eine Weile. Szugfil, der schon voraus war, hörte auf einmal, daß sich in seiner Nähe einige Burischen stritten. Er trat sogleich vor die Tanzenden, um die Ordnung herzustellen. Die Excedenten wollten jedoch seiner Aufforderung zur Ruhe nicht Folge leisten. Der eine bemerkte sogar: „Na, na, Herr Postenführer, nur etwas langsamer, jetzt haben Sie auch nicht mehr Rechte als die übrigen Gäste. Sie dürfen nur dann reden, wenn mit Ihnen Jemand anbinden sollte. Jetzt aber streiten Andere.“ Szugfil, erbost über diese Bemerkung, stieß den Burischen weg und machte sich über die Streitenden her. Josef Kálmán konnte dies nicht ruhig mitansehen. Er lief ins Wohnzimmer, holte eine Waffe und feuerte selbe, ins Gasthaus zurückkehrend, zweimal ab. Ein gellender Schrei und das 24 jährige Mädchen Sophie Miletics fiel mit durchschossenem Haupte todt zu Boden. Außerdem wurden theils schwer, theils sogar tödtlich verletzt: Bins Pichler (28 Jahre alt), Julius Pauschwein (25 Jahre alt), Math. Horváth (42 Jahre alt), Josef Klitovits (30 Jahre alt), Paul Wukovits (22 Jahre alt), Joh. Jarits (18 Jahre alt), und Peter Wukovits (27 Jahre alt). Sämmtliche Verwundeten sind Burischen aus Kertes. Die erbitterte Menge warf sich, da Kálmán gleich nach der That entflohen war, auf Szugfil und schlug ihn blutig, so daß er mit sehr schweren Wunden krank darniederliegt. Die Untersuchung wurde eingeleitet. Sowohl der Untersuchungsrichter, als auch der Dedenburger Flügelcommandant sind sogleich Morgens nach Jagersdorf gereist. Auch wurde das Stuhlweißenburger Bezirkscommando telegraphisch verständigt. Kálmán stellte sich bei dem Dedenburger Flügelcommando. Vizegepän Dr. Andreas v. Baán befand sich in Begleitung des Comitatsfiskals Anton Hajas auch in Jagersdorf.

Vom Blitz erschlagen. Bei Szombathely wüthete dieser Tage Nacht ein furchtbares Unwetter mit Blitz und Donner. Auf der nach Szanát führenden Landstraße wurde ein Weggergeselle Namens Ludwig Freier vom Blitz erschlagen; eine Gendarmeriepatrouille fand die bereits starre Leiche Freier's. In der Dorschaft Balassa-Wegyes schlug der Blitz in ein Haus ein, das bald lichterloh brannte; die Flammen sprangen auf die Nachbarhäuser über und fünf Gebäude wurden eingeeäschert.

Eine bestialische Krankenwärterin. Wie aus Boston berichtet wird, gestand die Krankenwärterin Jane Toppan, 31 ihrer Patienten durch Gift umgebracht und vielfach Brände gelegt zu haben. Ihre Kenntniß der Gifte ist derart, daß sie jahrelang unentdeckt ihr Treiben fortsetzen konnte. Das Motiv dieser Handlung ist unergreiflich. Sie wurde deshalb zu lebenslänglicher Internirung in ein Irrenhaus verurtheilt.

Mit einer Cigarette vergiftet. Ein Bankdiener Namens Constantin Cardasz wurde in Warschau mit 30.000 Rubeln zur Bank gefaßt. Unterwegs bot ihm ein Herr eine Cigarette als Dank dafür an, daß er ihm eine Strafe bezahlet hatte, nach welcher jener gefragt. Nach wenigen Zügen aus der Cigarette stürzte der Bankdiener todt zusammen. Der Fremde nahm die Kassetasche des Todten an sich und verschwand damit. Die Cigarette erwies sich bei der Untersuchung als vergiftet.

Ein Doppelselbstmord wegen fünfzehn Gulden. Aus Szeged wird berichtet: dieser Tage Nachts haben zwei Frauenpersonen in der Szentes-Tanya bei Szeged durch einen Selbstmord ihrem Leben ein jähes Ende bereitet.

Das Motiv der That ist ein ganz merkwürdiges. Der Tagelöhner Emerich Molnár beauftragte seine Frau, auf dem Szegeder Wochenmarke ihre Gänse, dreißig an der Zahl, gut zu verkaufen. Die Frau trieb am nächsten Morgen mit ihrer Tochter Lidi die Gänse auf den Markt und hatte ihre Waare auch bald an den Mann gebracht; der Erlös blieb jedoch um 15 Gulden hinter ihren Erwartungen zurück und ganz gebrochen traten Mutter und Tochter den Heimweg an. Zuhause gingen sie wortlos verzweifelt herum; sie konnten den Verlust nicht verschmerzen und in der Früh fand man die Beiden auf dem Hausboden erhenkt. Die Frau hinterließ einen Brief; mit großen, ungelenten Buchstaben schrieb sie, daß der Verlust von 15 Gulden sie in den Tod getrieben hat.

Das Weiße Meer zugefroren. Man meldet aus Petersburg: Laut Telegramm aus Archangelsk mußte die Schifffahrt auf dem Weißen Meere zum großen Theile eingestellt werden, weil die nördlichen und westlichen Strecken desselben zugefroren sind. Auf hundert Werst von der Mündung der Dwina liegt dickes Eis wie im Winter. Ueber 20 Dampfer sind im Eise stecken geblieben. Der Gouverneur von Archangelsk, welcher auf dem Dampfer „Kenia“ eine Inspeziionsreise vornehmen wollte, mußte unverrichteter Dinge zurückkehren, da er auf undurchdringliche Eis-massen stieß.

Cheliche Wetterregeln. Folgt der Mann hübsch seiner Frau, — Ist der Himmel klar und blau. — Wird er täglich nur bereiter — Nachzugeben, bleib's auch heiter. — O, daß es ewig doch so bliebe. — Sonst wird der Himmel sehr bald trübe. — Wird der Mann nun gar verwegen, — Widerspricht er, folget Regen. — Für des Weibchens Fehler blind — Muß er sein, sonst gibt es Wind. — Und wenn gar er ihrem Plan — Widerstrebt, folget ein Dröckau. — Zeigt er nämlich das Gefühl — Seiner Würde, wird sie kühl. — Zahlt er nicht, was sie bestellte, — Offenbart sie eifrige Kälte. — Ist ihm dies und das im Preis — Doch zu hoch, kommt Schnee und Eis. — Ehrt die Frauen d'rum wie Götter — Dann habt stets ihr schön's Wetter.

*** Photographische Apparate für Dilettanten.** Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von Jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Specialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma **M. Moll**, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis verschickt wird. (47/a-x.3)

Gleichenberg in Steiermark, 300 Meter über der Adria im Hügelland gelegen, ist nicht wie vielfach verbreitet, ein Kurort für Schwindstüchtige, welche in Gebirgs-sanatorien gebären, sondern wie Ems indiziert gegen die Katarre aller Schleimbäute. Es besitzt Quellen gleicher Zusammensetzung bei doppeltem Gehalte und in offener und doch geschützter Lage bedeutende klimatische Vorzüge dem genannten deutschen Bade gegenüber. Die musterhaften Curmittel, woran die andernwärts, wie in Reichenhall, Austerlitz, Grunden mit Bewilligung nachgeahmten Inhalationen von Soole und Fichte in Einzeltabimen, die großen pneumatischen Kammern im Oberlicht, der eigenartige Respiationsapparat und besonders die Hydrotherapie in einer hydrotherapeutischen Anstalt lassen Gleichenberg als Specieum gegen die Katarre der Atemwege erscheinen. Nasen-, Rachen-, Kehlkopf-, Luftröhren- und Bronchialkatarre sowie in deren Folge aufgetretene katarrale Lungenentzündung oder Lungenblähung können durch rechtzeitige Kurgebrauche zurückgebildet werden, bevor bleibende Verdichtung oder Erweiterung der Lunge eintrat. Die kurärztliche Propädeutik steht unter Aufsicht eines k. k. Bezirksarztes und ist neuerlich durch ein strenges Spukverbot vervollständigt worden. Der Kurgebrauch empfiehlt sich besonders nach überstandener Influenza, ferner bei Magenkatarrh, Blasenkatarrh, Harnsand und Gicht, dann mit Rücksicht auf die Stabilelle und mouffirende Stahlbäder bei Vutarmuth und Frauenkrankheiten und ist eine Nachkur im Gebirge stets erwünscht. Man erreicht den Kurort von der Staatsbahnstation Feibach, und von der Südbahnstation Parla in zwei Stunden. Gewarnt wird von den Empfehlungen von minderwertigen Wohnungen in inferiorer Lage durch die Lokalfürsorge, man wende sich daher betreffs Bestellung von Wägen direkt an die Kurdirektion, welche auch Wohnungen in trockener Höhenlage besorgt, bereitwillig Auskunft ertheilt und Prospekte gratis zuwendet.

* Wir machen unsere geehrten Leser auf das Inserat der Abrenfabrik und Exporthaus **Dauss & Korn** in Brüx (Böhmen) aufmerksam und empfehlen den Bezug der von der genannten Firma hergestellten Waaren, deren Güte sowohl durch goldene und silberne Ausstellungsmedaillen als auch durch Verleihung des kaiserlichen Adlers unzweifelhaft dargezogen ist. Die Firma, welche sowohl im In- wie auch im Auslande ein wohlverdientes Renommée genießt, versichert nur echte vom k. k. Münzamt punirte Gold- und Silberbrenn und garantiert christlich für den Feingehalt des Goldes und des Silbers, sowie auch für richtigen und verlässlichen Gang. Reich illustrierte Preis-Kataloge werden auf Verlangen gratis und franko versandt. (Siehe Inserat.)

Vorsicht bei der Wahl des Trinkwassers ist besonders in jenen Fällen dringend geboten, wo zur Zeit von typhösen Erkrankungen die Organe sorgsam vor der Zufuhr schädlicher Mikroorganismen zu schützen sind. Es sollte daher in keiner Familie ein diätisches Getränk fehlen. Der Kronborjer Sauerbrunn, hinreichend bekannt durch seine Güte und seine vorzüglichen Eigenschaften als Medicinal- und Tafelwasser, besitzt hauptsächlich angewendet in Fällen leichter körperlichen Unwohlseins mit gesteigertem Durstgefühl den unbestrittenen Vorzug, daß er erfrischend wirkt und durch seinen kräftigen Geschmack die Zufuhr größerer Flüssigkeiten unnötig macht. (Ad 27)

Fahrplan
der Gr.-Becskereker Eisenbahnzüge.

Giltig ab 1. Mai 1902.

Abfahrt:

Vom Groß-Becskereker Bahnhofs

Nach Zombolya.

Früh 3.25. — Nachmittags 4.50

Nach Pancsova.

Früh 8.30. — Abends 6.30.

Nach Temesvár.

Früh 3.25. — Nachmitt. 4.50.

Nach Werschetz.

Früh 3.25. — Nachmittags 4.50.

Nach Alibunar.

Früh 3.25.

Nach Módos.

(Jeden Dienstag, Freitag und Samstag.)
Vormittags 11.30.

Nach Zombolya. (Schmalspurige Bahn.)

Früh 3.58. — Nachmittags 5.10.

Nach Szeged und Budapest.

Vormittags 11.12. — Abends 6.46.

Nach Karlova und Gr.-Kifinda.

Früh 6.07.

Ankunft:

Am Groß-Becskereker Bahnhofs:

Von Zombolya.

Vormittags 9.25. — Abends 7.23.

Von Pancsova.

Früh 7.30. — Nachmittags 5.55.

Von Temesvár.

Vormittags 9.25. — Abends 7.23.

Von Werschetz.

Vormittags 9.25. — Abends 7.23.

Von Alibunar.

Abends 7.23.

Von Módos.

(Jeden Dienstag, Freitag und Samstag.)
Früh 6.38.

Von Zombolya. (Schmalspurige Bahn.)

Früh 8.23. — Abends 6.55.

Von Budapest und Szeged.

Früh 7.22. — Nachmittags 4.35.

Von Budapest und Nagykifinda.

Abends 9.53.

Handels- und Marktbericht.

Kap-Becskerek, 27. Juni 1902.

(Amtliche Marktdreise.) Weizen bester Kr. 9. per 50 Kilogramm. mittl. Kr. 7.—. Gerste beste Kr. 5.60, Hafer Kr. 7.—, Kukuruz in Keren Kr. 5.— pr. 50 Kilogramm. Kukuruz in Kolben 200 Kilo Kr. 0.—. Raps Kr. 10, Heu Kr. 2.80. Erdäpfel (neu) Kr. 4.

Bevölkerungs-Bewegung.

Bei dem Gr.-Becskereker k. u. Matrifel-amte haben im Laufe der Woche folgende Anmeldungen stattgefunden:

Angebote: Josef Weitershan, r.-l., Maurer, mit Pauline Wagner, r.-l. — Emerich Szalay, ref., Tagelöhner, mit Rosa Kuslák, r.-l. — Johann Kálov, gr.-or., Tagelöhner, mit Mueria Gaffia, gr.-or. — Stefan Veréb, evang., Kom.-Dirigent, mit Julie Dobos, r.-l.

Chen: Adam Szabóffy, r.-l., Tagelöhner, mit Elisabetha Maschel, r.-l., Diensthote. — Franz Schmidt, r.-l., Spengler, mit Rosalia Matyas r.-l., Diensthote. — Johann Hunta, r.-l., Landmann, mit Maria Bartha, r.-l.

— Georg Euresin, gr.-or., Tagelöhner, mit Anna Kurecky, gr.-or. — Dr. Emil Savilla, gr.-or., Advokat, mit Olga Pécsi-Popovics, gr.-or. — Georg Duganics, r.-l., Tischler, mit Agnes Annau, r.-l. — Josef Bartha, r.-l., Landmann, mit Eva Kubák, ref.

Gebohrne: Alex. Gemity-Kleskanin, gr.-or., Tagelöhner, ein Mädchen. — Johann Szabó, r.-l., Tischler, ein Mädchen. — Paul Kiss, r.-l., Landmann, ein Knabe. — Konstantin Szauter, r.-l., Zimmermaler, ein Knabe. — Anton Tóth, r.-l., Zimmermann, ein Knabe. — Rosa Takács, evang., Diensthote, ein Mädchen. — Josef Márton, r.-l., Landmann, ein Knabe. — Johann Biola, r.-l., Amtsbauer, ein Mädchen. — Stefan Csányi, r.-l., Fabrikbeamter, ein Mädchen. — Ludwig Koutoly, evang., Kaufmann, ein Mädchen. — Béla Nagy, ref., Kaufmann, ein Mädchen. — Szvetozar Mikov, gr.-or., Landmann, ein Knabe. — Matyas Messiner, r.-l., Tagelöhner, ein Mädchen. — Julius Miklos, gr.-or., Pfisterer, ein Mädchen.

Verstorbene: Anna Szabó, r.-l. 1 Tag, Lebensschwäche. — Maria Marintov, r.-l., 2 Jahre, Strangulierung. — Johann Rehting r.-l., Metzger, 51 Jahre, Augenerweiterung. — Rosa Spauer, r.-l., 10 Monate, Krämpfe. — Stefan Scholle r.-l., 3 Monate, Krämpfe. — Josef Bartha-Bárák, r.-l., Landmann, 23 Jahre, Tuberkulose. — Szabo Selly, gr.-or., 10 Monate, Krämpfe. — Marina Blajov, geb. Palatos, gr.-or., 33 Jahre, Herzklappen-Mangel. — Blumir Jonty, gr.-or., 34 Jahre, Fleischauger, Hirnhautentzündung. — Franz Kubit, evang., 6 Monate, Krämpfe. — Emilie Monoslov, geb. Kristanov, 47 Jahre, gr.-or., Tagelöhnerin, Hirnhautentzündung. — Hermine Karattur, geb. Danu, r.-l., 67 Jahre, Schlagfluß. — Moriz Müller, r.-l., 8 Monate, Bronchialkatarrh. — Ferdinand Rosen, r.-l., 44 Jahre, Kesselschmied, Tuberkulose. — Julie Szarapke, geb. Gombár, 38 Jahre, Kopfleiden.

Wasserstand der Bega in Gr.-Becskerek.

Am 27. Juni 154 Cm. ober 0 am D.-D.-Begel zunehmend.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Wauer.
Hauptmitarbeiter: Moriz Schwarz.

Eingefendet. *)

Jährliche Produktion 39 Millionen Büchsen



NESTLÉ'S Kindermehl

Vollständige Nahrung für Säuglinge u. Magenkranke enthält beste Alpenmilch.

Täglicher Milchverbrauch 184000 Liler.

209-12.8

Kauft Foulard-Seide!

Verlangen Sie Muster unserer garantiert soliden Frühjahrs- und Sommer-Seidenstoffe

Spezialität: Bedruckte Selden-Foulard, à jour-Gewebe, Roh- und Waschseide für Kleider und Blousen, v. Kronen 1.15 an per Meter.

Wir verkaufen nach Oesterr.-Ung. direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe soll- u. portofrei in die Wohnung. (78b-26 10)

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)

Seidenstoff-Export.

Für Weintrinker,
welche die Mischung des Rebensaftes mit einem Sauerbrunnen lieben, ist vor Allem



MATTONI'S GIESSHÜBLER

reiner alkalischer SAUERBRUNN

Wir empfehlen. Derselbe neutralisiert die Säure des Weines und gibt demselben einen äußerst angenehmen, erfrischenden Beigeschmack, ohne dessen Farbe schwärzlich zu machen.

216a-12.2

*) Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt der Einleger die Verantwortung.

Inserate.

Wein. Wo bekommt man echten Naturwein?

Ich stelle im Amerikanischen Gasthause dem p. t. Publikum ausgezeichnete

weisse und Schillerweine eigener Lese, ausgezeichnete **neue Weine** aus Groß-Szent-Miklós und selbstgebrannten feinen **Treber**, sowie **täglich frisch ausgezapftes Dreher'sches Bier** zur Verfügung.

Gesellschaften steht eine bequem eingerichtete **Kegelbahn**, die Abends **elektrisch** beleuchtet ist, zur Verfügung; ebenso bequeme Lokalitäten zu **Tanzunterhaltungen**.

Um gütigen Zuspruch bittet
achtungsvoll
Christoph Fetter,
im Ellmer'schen Gasthause,
Melenczer Gasse.

Feld-Verpachtung.

Auf der unteren Muzslya sind **24 Joch Ackerfeld** zu verpachten.

Nähere Auskunft erteilt die Administration dieses Blattes. (226-2.1)

Eine grosse Gassen-Wohnung

bestehend aus **5 Zimmern** und **sämtlichen Nebenräumlichkeiten**, ist vom **1. November** zu vermieten.

Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer
Paja Risztics,
Árpád-utca.
(224-6.1)

Suchard's MILKA

Vollrahm-Chocolade
In Tafeln und in Rollen.

Die rahmreichste **MILCH-CHOCOLADE.**

Letzte Neuheit der weltberühmten
46-52.25 **Chocoladenfabrik**
Ph. SUCHARD.

FR. PAUL PLEITZ,
Buch- und Steindruckerei
Gr.-Beeskerek.

empfiehlt sich zur promptesten Anfertigung aller

Drucksorten

in geschmackvollster und reellster Ausführung.

Zahl 11363. — Abm. 1902. 225—1.1

Minuendo-Lizitations-Kundmachung.

Auf Grund des Beschlusses der Repräsentanz der Stadt Nagybesekeker Zahl 119/10138/902 Abm. wird hiemit kundgemacht, daß wegen Sicherstellung der Bauarbeiten bezüglich der in der Váralyaer Gasse zu erbauenden und umzugestaltenden Dvoda am 1. Juli 1. J., um 9 Uhr Vormittags, im Stadthause, Kanzlei des II. Senators, eine geschlossene Offertverhandlung abgehalten wird.

Die Bau- und Umgestaltungs-Kosten der neu zu erbauenden Dvoda werden mit 8609 Kronen 28 Heller veranschlagt.

Es werden daher Unternehmer aufgefordert, ihre diesbezüglichen geschlossenen Offerte mit dem auf den Kostenvoranschlags-Preis entfallenden 5-perzentigen Badium versehen, bei dem mit der Abhaltung der Minuendo-Lizitation betrauten Senator umsojogewisser zeitgerecht einzureichen, da später einlangende Offerte nicht berücksichtigt werden.

Der Plan, Kostenvoranschlag und Bedingungen können während der Amtsstunden in der Kanzlei des II. Senators eingesehen werden.

Nagybesekeker, am 19. Juni 1902.

Dr. Josef Grandjean,
Bürgermeister.

Ich vermiethe vom 1. Mai 1. J. an mein ganzes Haus.

Dasselbe enthält eine Wohnung mit 5 Zimmern, Küche, Kammer, Waschküche, Keller, Boden und Holzlage, hat einen parkirten Hof und einen Geflügelhof, sowie einen Obst- und Küchengarten; endlich ist im Hause auch eine circa 20 Meter lange Kukuruztotarka.

Näheres zu erfragen bei Witwe Johanna Krszties neben dem Hause, oder brieflich beim Unterfertigten in Mados.

Johann Krszties,
Advokat. (119—x.14)

1115. kig. sz. 1902.

219—3.2

Arverési hirdetmény.

Alólirott községelöljáróság által ezenel közhírré tétetik, hogy a képviselőtestület folyó évi június hó 12-én 10. gyjk. 1902. szám 54. pont alatt kelt határozata értelmében Idvor község tulajdonát képező 540 katasztrális hold réti szántóföld (Csaiszik) folyó évi október hó 15-től számítandó 6 egymásután következő évre, azaz 1908. évi október hó 15-ig, illetve a kukoricatörés teljes befejeztéig folyó évi július hó 17-én d. e. 9 órakor a község tanácsstermében zárt írásbeli versenytárgyalással összekötött szóbeli nyilvános árverés útján haszonbérbe fog adatni.

Kikiáltási ár egy évre 20.000 korona, az árverezni szándékozók az árverés megkezdése előtt a községi bírő kezéhez 2000 korona bántépénzt tartoznak letenni.

A zárt írásbeli ajánlattevők kötelesek ajánlatuk mellé 2000 korona bántépénzt csatolni; az ajánlatban világosan kiteendő a megígért évi haszonbér és hogy az ajánlattevő az árverési feltételeket, melyek a hivatalos órák alatt a jegyzői irodában bármikor betekintheők és lemásolhatók, ismeri és azok rendelkezésének mindenben aláveti magát.

Hiányosan felszerelt, le nem pecsételt vagy a szóbeli árverés befejezte után beadott ajánlatok figyelembe nem vétetnek.

Kelt Idvoron, 1902. évi június hó 14-én.

Bakonyi László, Marjanov Ilija,
segédjegyző. bíró.

Eine Wohnung,

bestehend aus 3 großen Zimmern, Vorzimmer etc., in der Maria Theresia Gasse Nr. 8, gegenüber dem Volksgarten, ist vom 1. August an zu vermieten.

(213—3.3)



Restitutionsfluid
Kwizda's Restitutionsfluid

K. u. k. pr. Waschwasser für Pferde, Preis 1 Fl. K. 2.80. Seit 40 Jahren in Hof-Marsställen, in den grösseren Stallungen d. Militärs u. Civils im Gebrauche, z. Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., bewirkt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training. Eient nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apoth. u. Drogh. Oester.-Ung. Haupt-Depot:
Franz Joh. Kwizda, Kreisapotheker, Körneuburg bei Wien k. u. k. öst.-ung. k. rum. u. fürstl. böhm. Hoflieferant

881—20.7

Zahl 1269. — Waj. 1902.

Lizitations-Kundmachung.

Von Seite des Waisenamtes der Stadt Nagybesekeker wird hiemit kundgemacht, daß die in der Temesvárer und Landungasse gelegene im Grundbuche der Gemeinde über Nagybesekeker G. P. Z. 1484 und C. Nr. 1513 gelegene und das Eigenthum der minderjährigen Eva und Theresia Engeldinger bildende aus einem Hause sammt Intravillan bestehende Realität am 8. Juli 1902, um 3 Uhr Nachmittags, an Ort und Stelle im Wege der öffentlichen Privatlizitation verkauft wird, wozu Kaufstüchtige mit dem auf den Ausrufungspreis, Schätzungswert von 10.112 Kr. entfallenden 10%-igen Badium versehen, hiemit eingeladen werden.

Die Lizitationsbedingungen können bis zum Lizitationstage täglich im Stadthause, Kanzlei des II. Senators eingesehen, eventuell beim Vormund Josef Engeldinger erfragt werden.

Aus der in Nagybesekeker am 14. Juni 1902 abgehaltenen Waisenstuhlsitzung.

Dr. Josef Grandjean,
Bürgermeister,
als Abt. Waisenstuhls-Präses.

221—3.2

Berger's medizinische THEER-SEIFE

durch medizinische Kapazitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art,

insbesonbere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Gicht und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Aupferne, Melkheulen, Schweißjuck, Rups u. Hautschuppen. — Berger's Theerseife enthält 40% Holztheer und unterwirft sich vollständig allen nützlichen Zwecken des Sanitätswesens. — Verhütung von Fäulnisgeruch: wäge man ausserdies Berger's Theerseife und achte auf die hier abgebildete



Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg

Berger's med. Theer-Schwefel-seife

angewendet. Als mildere Theerseife zur Befreiung aller

Unreinheiten des Teints, gegen Haut- u. Kopfschläge der Kinder, sowie als unentbehrliche kosmetische Wasch- u. Badesoife für den täglichen Bedarf dient

Berger's GLYCERIN-THEERSEIFE

Die 35% Glycerin enthält und fein parfümiert ist.

Preis per Stück jeder Sorte 25 kr. sammt Broschüre.

Von den übrigen Berger'schen Seifen verdienen insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: Benzoseife zur Befreiung des Teints; Boraxseife gegen Blumenschmutz; Karbolseife zur Reinigung des Haut bei Hautkrankheiten und als desinfizierende Seife; Berger's Eichenrinde-Badesoife und Eichenrinde-Tollkirschen-seife; Berger's Kinderseife für das zarte Kindesalter (25 kr.);

Berger's PETROSULFOLSEIFE

gegen Geschwülste, Aupferne, Ausschläge und Hautjucken (75 kr.)

Berger's SCHWEFELMILCHSEIFE

gegen Mittel- und Geschwülste, Sommerprossenseife sehr milcham; Berger's Tanninseife gegen Schweißjuck und deren Rückfallen der Haut.

Berger's ZAHNPASTA in Tuben

Nr. 1 für normale Zähne, Nr. 2 für Raucher, Preis 30 kr., bestes Zahneinigungsmittel. Gerade alle übrigen Berger'schen Seifen verdienen mit auf die Beachtung. Man beachte stets Berger's Seifen, da es zahlreiche unglückliche Nachahmungen gibt. Zu beziehen in allen Apotheken und bei folgenden Fabriken und Exporteuren: G. HELL & Komp., TROPPAU. Ferner in dem Ehrenpatronat auf der Internationalen pharmazeutischen Ausstellung Wien 1901 und der internationalen Medizinischen Weltausstellung Paris 1900.

Zu haben in den Apotheken: Michael

Benkovits, Josef Kellner, Sigm. Wantoch

und in allen Apotheken Ungarns.

118—12.10

Eine Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern, Küche u Nebenräumlichkeiten ist sofort zu vermieten. Zápolya-Gasse Nro. 1.

154-x.12

Die vorzüglichsten, anerkannt besten

Stahl-Pflüge

1-, 2-, 3- u. 4-scharig,
Wiesen und Moos-, Glieder- u. Diagonal-
Ringel- u. Glatt-Stahlblech-Feld-Walzen
Säemaschinen „Agricola“, original amerikanische
Ketten-Mäh-Maschinen für Gras, Klee und Getreide,
Heu- u. Ernte-Rechen, Heuwender, Patent-Dörr-Apparate für Obst, Gemüse etc.
Pressen für Wein und Obst, sowie für alle Zwecke
Obst- und Trauben-Mühlen, Traubenrebelmaschinen, selbstthätige Patent-Reben-, Hedrich- und Blutlaus-Vertilgungs-Spritzen „SYPHONIA“, Transportable Sparkessel-Öfen, Futter-Dämpfer,
fabriciren und liefern in neuester preisgekrönter Construction

PH. MAYFARTH & Co.,
Etabliert 1872. WIEN, II/4 Taborstrasse Nr. 71. 750 Arbeiter

Preisgekrönt mit über 450 goldenen, silbernen u. bronzenen Medaillen auf allen grösseren Ausstellungen. Ausführliche Kataloge und zahlreiche Anerkennungschriften gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Dreschmaschinen

mit Patent-Rollen-Ringschmierlagern, für Hand-, Göpel- und Dampftrieb.



Göpelwerke

für Anspannung von 1 bis 6 Zugthieren, neueste Getreide-Putzmühlen, TRIEURS, MAISREBLER, Häcksel-Futterschneider mit Patent-Rollen-Ringschmierlagern, SCHROTMÜHLEN, RÜBENSCHNEIDER Heu- und Stroh-Pressen für Handtrieb, stabil und fahrbar, sowie alle anderen landwirthsch. Maschinen

81—10.7

~:NEUHEITEN:~
PARIS-WIENER
 MODE-
DAMENHÜTE
 ELEGANTE
**SCHIRME, AUFPUTZE,
 HERREN-HEMDEN UND
 CRAVATEN, STÖCKE**
 BILLIGST BERECHNET.
 = BYCICLES =
 UND ALLE INS MODE- UND NÜRN-
 BERGERFACH SCHLAGENDE ARTIKEL
 AUF DAS LAND HINAUS SENDE ICH
 BEREITWILLIGST MUSTERCOLLECT.
 TELEPHON NR. 163.
PETER MERSDORF,
 HUNYADI-GASSE, SCHINDELAS'SCHES
 HAUS.

116-20,15

Gute Uhren billig
 mit 3jähr. schriftl. Garantie verl. an Private
 „Erste Uhrenfabrik in Brüx“
Hanns Konrad
 Uhren- und Goldwaaren-Exporthaus in
 Brüx Nr. 53. (Böhmen).
 Gute Nickel-Rem.-Uhr . . . fl. 3.75
 Echte Silber-Rem.-Uhr . . . fl. 5.80
 Echte Silberkette fl. 1.20
 Nickel-Wecker-Uhr fl. 1.95
 Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausge-
 zeichnet, besitzt gold. u. silb. Ausstellungs-Medaillen
 und tausende Anerkennungs-schreiben. 8-50.26
 Illustr. Preiskatalog gratis und franco.



Gebrauche Jeder die auffallend
wirkende
TERKA RO'SA'SCHE
Haarpomade.
 Stärkt nach kurzem Gebrauche den schwäch-
 lichen Haarboden derart, dass das Ausfallen der
 Haare in kurzer Zeit behoben wird. Wirkt unter-
 stützend auf den Haarwuchs. Durch deren Ge-
 brauch wird das Haar angenehm weich und ge-
 sund erhalten. Durch sie haben schon viele ein
 reiches dichtes Haar erhalten. Entfernt mit Erfolg
 die so unangenehmen Haarschuppen. Verändert
 die Haarfarbe gar nicht.
 Ist so zu gebrauchen, wie jede andere Pomade.
 Enthält keine schädlichen Stoffe. Ist womöglich
 auf einem kühlen Orte zu halten.
 Schutzmarke protokolliert.
Erhältlich:
 In Budapest bei Josef v. Török, Apotheker und
 in den meisten Droguerien und Apotheken.
 Temesvár: N. Schwarz, Parfumeur. M. Szolenszky, Johann
 Sauer, Aloisia Fejn. — Zombor: S. Wozniak, — Uj-
 vidék: P. Wack. — Mitrovitz: N. Neundovits. — Ruma:
 Danilo Uditzky. — Brod a/S.: V. Schier. — Jarkovacz:
 Lednitsky, Apotheker. — N. Palánka: Sign. Selnitz. —
 Szent-Miklós: J. Müller. — Bacs Almás: Julius Scherg. —
 Lajos: J. Menzig. — Pecs: Gelts und Graef. — Karánsebes:
 „Severinania.“ — Orsova: M. Scheinberger. — Szarcsova:
 K. Czech. — Poprad: Ludwig Kurbesch. — Szarajewo:
 I. Dobaczky, Apotheker. — Mostar (Herzogovina): Adam
 Miskasic. — Szezek: Ivan K. Loncsar. — Veresz: Rudolf
 Lendle, J. Griesz. — Pakracz (Slavonien): J. Petrovits. —
 Nagybeskerek: Karl Sohn, I. Ro'sa und bei der Eigen-
 thümerin Terka Ro'sa.
 Ein kleiner Tiegel 60 kr. (1 Kr. 20 Hell.) Ein grosser
 Tiegel 1 fl. (2 Kr.).
 Bei vorheriger Einsendung des Betrages portofrei.
 „Als Haarpomade unschädlich befunden“.
 Dr. S. NEUMANN, bester Chemiker.

60-29.13

Die Bodenkreditanstalt
 in Hermannstadt
 gewährt unter äusserst günstigen Bedingungen
Hypothekendarlehen
 gegen 30 1/2-, 38- und 40 1/2-jährige Rückzahlung (Amortisation) in
 halbjährigen Annuitäten, welche Zinsen und Kapitalsabzah-
 lung in sich begreifen. Die Darlehen werden in barem Gelde
 im vollen Nennwerth der Pfandbriefe ausbezahlt.
 Darlehen vermittelt und alle näheren Auskünfte ertheilt
 bereitwilligst
L. KADELSBURGER.

206-5.4

Allein echter englischer
Apotheker A. Thierry's Balsam
 sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet. 137-52.13
 Die Adjustirung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Musterschutz.



Allein echter Balsam
 aus der Schutzengel-Apotheke
 des
A. Thierry in Pregrada
 bei Rohitsch-Sauerbrunn

Dieser Balsam dient innerlich und äusserlich. — Er ist: 1. **Ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf, benimmt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden.** 2. Wirkt vortreflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten etc. 3. Vertreibt jedes Fieber gründlich. 4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf, Kolik und Reissen im Leibe. 5. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren, benimmt die Hypochondrie u. Melancholie und stärkt den Appetit und die Verdauung. 6. Dient vortreflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfaule und allen Zahn- u. Mundkrankheiten und benimmt das Aufstossen und den üblen Geruch von Mund u. Magen. 7. Dient äusserlich als wunderbares Heilmittel für alle Wunden, Hitzelattern, Fisteln, Warzen, **Brandwunden, erfrorene Glieder, Krätze, Räude und Ausschläge**, benimmt Kopfschmerz, Sausen, Reissen, Gicht, Ohrenschmerz etc. **Man achte immer genau auf die grüne Nonnen-Schutzmarke wie obenstehend!** Vor Fälschungen schützt am besten der **direkte Bezug** von der Fabrik in **Original-Falzkartons** franko jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und Herzegovina 4 Kronen 60 Heller. Weniger wird nicht versendet. Versendung **nur gegen Vorausanweisung** des Betrages oder Anzahlung.

Warum leiden Sie? wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch **noch so** alten Wunden in gewisser Aussicht steht u. Sie fast immer jede schmerz-
 hafte und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von
Apotheker A. Thierry's allein echter
Centifolien-Salbe
 von ausserordentlicher Zugkraft in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen **unerreicht.** Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füssen oder Beinen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen Füssen, selbst bei Knochenfrass; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Carbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füssen, **Brandwunden aller Art**, erfrorenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwären, Ohrenläufen und Wundsein der Kinder etc. etc. Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. **Atteste liegen in Originalen massenhaft auf.** Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die Firma „Schutzengel-Apotheke des Thierry (Adolf) LIMITED in Pregrada“ eingebrannt sein muss.
 Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertroffenen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegen-
 theile je älter, desto werthvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge u. Hilfe, zumindest bis zum Eintreffen eines Arztes, selbstredend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder derlei angebotenen werth- u. wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden athewährten, realen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekanntesten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorrätzig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man direkte und adressire:
An Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED Schutzengel-Apotheke in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.
 Central-Depot in Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei Apotheker C. Brady.

Stahlbad Szliács, Ob.-Ungarn.
 Einzige bekannte Eisentherme, reich an Kohlensäure.
Eisenreichste Trinkquelle für den internen Gebrauch.
 Saison vom 15. Mai bis 30. September.
 Unübertroffen bei Blutmuth, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Rückenmarks- und Nervenleiden, Lähmungen zur Kräftigung nach überstandenen Krankheiten und anstrengenden Arbeiten.
 Als Badeärzte fungiren die Herren: **Dr. M. Grünwald, Dr. J. v. Molnár und Dr. J. Stern.** Reise von Wien in 9 Stunden, aus dem Norden über Oderberg, von da in 5 Stunden, aus dem Süden über Buda-
 pest, von da gleichfalls in 5 Stunden. Plakate von Szliács in allen grösseren Bahnstationen affichirt.
 Ausführliche Auskünfte und Prospekte über Reise, Wohnungen, Preismässigungen in der Vor-
 und Nachsaison etc. ertheilt die
Badedirektion in Szliács, Sohler Komitat.

(158-10.10)

Sommer- u. Herbst-Saison
1902

Echte Brünnner Stoffe

Ein Coupon Mtr. 3.10 lang. complete Herren-Anzug (Rock, Hose und Gilet) gebend, kostet nur	fl. 2.75, 3.70, 4.80 von guter fl. 6. — und 6.90 von besserer fl. 7.75 von feiner fl. 8.65 von feinsten fl. 10. — von hochfeinsten	echter Schafwolle.
--	--	--------------------

Ein Coupon zu schwarzen Salon-Anzug fl. 10. —, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenloden, feinste Kammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis u. franco. Mustergetreue Lieferung garantiert. 126-20.14

Die Vortheile der Privatkundschaft, Stoffe direct bei obiger Firma am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend.

BLICKENSERFER
Schreibmaschine



vereint bei einfachster und garantiert dauerhafter Construction in einer Maschine die Hauptvorteile aller Systeme. Sichtbare Schrift, auswechselbares Typenrad in allen Schriften und Sprachen.

In wenigen Jahren 68.000 Maschinen Preis 175 und 225 Mk. abgesetzt.

Vorführung oder Probensendung bereitwilligst. Katalog franco.

Groyen & Richtmann. Filiale Berlin
Mauritiussteinweg 84 und Hohestrasse 105 Kronenstrasse 68/69.
Köln. 201-205

(D. R.-P. Nr. 53295, 59697 64836, 70716, 81061.)

Indicationen: Alle katarrhialischen Erkrankungen der Athmungsorgane und des Verdauungstractes, sowie Blutarmuth etc. Contra-Indication: Schwindsucht.

Curort Gleichenberg.

Alkalisches-muriatische Quellen: Constantin- und Emmaquelle; alkalisches-muriatisches Eisenfuerling: Johannisbrunnen; reiner Eisenfuerling: Klausquelle; Molke, sterilisirte Milch (Trodenerfuetterung), Sefyr, Quellsol-Inhalation, Inhalation v. Lichtnadelndampfen, beide in Einzelcabinetten; Respiration-apparat, pneumatische Kammern. Fuß-Mineralwasser- und moussirende Calorifatorbader, Lichtnadel- u. Stahlbader. Große hydrotherapeutische Anstalt, Serravalur. Milder, feuchtwarme, rauchfreie, windstille Luft, walrige Hügelandschaft.

Auskünfte und Prospekte gratis. Wohnungs- u. Wagenbestellung bei der Curdirection Gleichenberg.

Saison vom 1. Mai bis Ende September.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.

Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, Leberleiden, Blutanschoppung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichsten Hausmittel eine seit Jahrzehnten weit zunehmende Verbreitung verschafft. — Preis einer verpackten Original-Schachtel K. 2. —

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbrantwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbrantwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht- und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Heilmittel. — Preis der plombirten Original-Flasche K. 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE.

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene. — Preis des Stückes K. — 40. Fünf Stück K. 1.80. Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL'S Schutzmarke versehen. 47-x.25.

Haupt-Versandt durch

Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.

Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.

In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate.

Depot in Groß-Beeskerek: Josef Kellner, Apotheker.

Gefertigter beehre mich einem p. t. Publikum zur w. Kenntniß zu bringen, daß ich mich als

Zimmermaler

am hiesigen Plage etablirt habe. Meine in Budapest und anderen großen Städten auf dem Gebiete meines Faches gemachten praktischen Erfahrungen befähigen mich die mannigfaltigsten Malerarbeiten, die Einfachsten wie auch die Kunstvollsten (Freihand-Malerei) ausführen zu können.

Nähere Auskunft kann eingeholt werden bei der Firma **Martin Deutlich** in der Tomajchovager-Gasse wie auch in meiner Wohnung.

Mich dem gütigen Wohlwollen des p. t. Publikums empfehlend, zeichne ich mit

aller Achtung

Ludwig Hajduska,
Zimmermaler,
Temesvárer-Gasse, Boleszy'sches Haus.
(217-3.3)

Gasthaus-Verpachtung.

Das grosse
Gasthaus
in **Bótos**
(Torontáler Komitat)

ist sofort
zu verpachten.

Näheres bei
Wtw. Emilie Dobrojevic,
Bótos (08-33)

Frischen
Liptauer Käse

in anerkannt vorzüglicher Qualität offerirt **Peter Makovicky,** Käsefabrik in Liptó-Rosenberg. In allen Delicatessenhandl. zu haben.
(177-109)



EDUARD STEFANY

Grossbeeskerek, Nicky-Gasse, (vormals Gröb)

empfiehlt dem p. t. Publikum seine

Sattler-, Lackirer- u. Riemer-Werkstätte.

Alle in das Wagenbauer-, Sattler-, Lackirer-, Riemer-, sowie Wagner- und Schmied-Handwerk schlagende Neu- und Reparatur-Arbeiten werden pünktlich, gewissenhaft und billigst ausgeführt. 126-20.14